27. Jahrgang. Donnerstag, 20. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14944. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Die Thronrede.

Se. Majestät der Kaiser hat heute den Reichstag mit folgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren! Ich freue Mich, daß es Mir vergönnt ist, Sie selbst zu begrüßen, und heiße Sie im Namen der verbündeten Regierungen willkommen. Es gereicht Mir zu besonderer Genugthuung, daß die Wünsche, die Ich in Meiner Botschaft vom 17. November 1881 an dieser Stelle kundgegeben, seitdem auf dem Wege zu ihrer Erfüllung wesentliche Fortschritte gemacht haben, Ich entnehme daraus am Abend Meines Lebens die Zuversicht, daß der stufenweise Ausbau der begonnenen Reform schließlich gelingen und für den innern Frieden im Reiche die Bürgschaften herstellen werde, welche nach menschlicher Unvollkommenheit erreichbar sind.

Unsere nächsten Schritte in dieser Richtung werden in der Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Arbeiter der Landwirthschaft und des Transportwesens und in der Erweiterung der Sparkasseneinrichtungen bestehen, wofür die Vorlagen Ihnen zugehen werden.

Der Entwurf des Reichshaushaltsetats für das nächste Rechnungsjahr wird Ihnen unverweilt vorgelegt werden. Die Fortentwickelung der Einrichtungen des Reichs bedingt naturgemäß ein Anwachsen seiner Ausgaben. Sie werden hierin mit Mir eine Mahnung erkennen, neue Einnahmequellen für das Reich zu erschließen.

Der Versuch, der Rübenzuckersteuer im Wege der Reform höhere Reinerträge abzugewinnen, wird für jetzt durch die Nothlage der betheiligten Industrie und der in Mitleidenschaft stehenden Landwirthschaft erschwert.

Die Herstellung des einheitlichen Zoll- und Handelsgebietes im Reich ist durch Verständigung mit der freien Hansestadt Bremen vorbereitet und wird die Bewilligung eines Beitrages hierzu Ihnen zur Beschlußnahme vorgelegt werden.

Im Anschluß an den revidirten Gesetzentwurf wegen Subventionirung unserer Dampfschifffahrt werden Ihnen Mittheilungen über die unter den Schutz des Reichs gestellten überseeischen Ansiedelungen und die darüber gepflogenen auswärtigen Verhandlungen zugehen. Wenn diese Anfänge colonialer Bestrebungen nicht alle Erwartungen, die sich daran knüpfen, erfüllen können, so werden sie doch dazu beitragen, durch Entwickelung der Handelsverbindungen und durch Belebung des Unternehmungsgeistes die Ausfuhr unserer Erzeugnisse dergestalt zu fördern, daß unsere Industrie zu lohnender Beschäftigung ihrer Arbeiter befähigt bleibt.

Im Einverständniß mit der französischen Regierung habe Ich Vertreter der meisten seefahrenden Nationen hierher eingeladen, um über die Mittel zu berathen, durch welche der Handel mit Afrika gefördert und vor Störungen durch internationale Reibungen gesichert werden kann. Die Bereitwilligkeit der betheiligten Regierungen, Meiner Einladung zu entsprechen, ist ein Beweis der freundschaftlichen Gesinnung und des Vertrauens, von welchem alle Staaten des Auslandes dem deutschen Reiche gegenüber erfüllt sind.

Diesem Wohlwollen liegt die Anerkennung der Thatsache zu Grunde, daß die kriegerischen Erfolge, die Gott uns verliehen hat, uns nicht verleiten, das Glück der Völker auf einem anderen Wege, als durch die Pflege des Friedens und seiner Wohlthaten zu suchen. Ich freue mich dieser Anerkennung, und insbesondere darüber, daß die Freundschaft mit den, durch die Tradition der Väter, durch die Verwandtschaft der regierenden Häuser und durch die Nachbarschaft der Länder Mir besonders nahestehenden Monarchen von Oesterreich und Rußland durch unsere Begegnung in Skierniewice der Art hat besiegelt werden können, daß Ich ihre ungestörte Dauer für lange Zeit gesichert halten darf.

Ich danke dem allmächtigen Gott für diese Gewißheit und für die darin beruhende starke Bürgschaft des Friedens.

Berlin, 20. Novbr. (W. T.) Wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, hat in der gestrigen Sitzung der Congo-Conferenz der Bevollmächtigte von Amerika angezeigt, daß seitens der Unionsregierung Stanley zum technischen Delegirten ernannt sei. Heute Nachmittag um 2 Uhr findet im Reichskanzlerpalais eine Sitzung der Commission statt. In dieser ist außer den bereits gemeldeten Staaten auch Holland vertreten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. November.

Vor wenigen Stunden ist heute in Berlin der Reichstag eröffnet worden und zwar durch den Kaiser selbst, dessen Befinden, wie übereinstimmend berichtet wird, ein gutes ist. Den Wortlaut der Thronrede, der uns soeben telegraphisch übermittelt wurde, finden die Leser an der Spitze des Blattes. Sie bewegt sich im Allgemeinen in der schon vorher angegebenen Richtung. Sie legt aufs neue Zeugniß ab für die imponirende Machtstellung, welche Deutschland nach außen hin einnimmt, und giebt durch die Betonung der Innigkeit des Verhältnisses Deutschlands zu Oesterreich und Rußland neue Bürgschaften für die Erhaltung des Friedens. Bezüglich des Standes der Reichsfinanzen wird auf die Nothwendigkeit der Erschließung neuer Einnahmequellen hingewiesen. Ob und mit welchen Vorschlägen die Regierung dabei vorgehen will, darüber ist nichts positives gesagt; es bleibt also noch dahingestellt, ob die in letzter Zeit vertretene Behauptung richtig ist, daß die Regierung dem Reichstage selbst die Initiative hierzu überlassen will.

Die Frage nach der Besetzung des Präsidiums im Reichstage wird sich wahrscheinlich glatter und schneller erledigen, als nach den lebhaften Discussionen, die darüber in den letzten Tagen allerorts gepflogen worden sind, scheinen konnte. Es wird bei der eigentlich selbstverständlichen Combination bleiben, daß die drei stärksten Parteien sich in das Präsidium theilen und das sind die Conservativen, das Centrum und die Freisinnigen. Die Candidaten der beiden letzteren sind die früheren Vicepräsidenten v. Franckenstein und Hoffmann. Bei den Conservativen schwankt die Entscheidung noch. Genannt werden v. Schlieckmann, Oberpräsident von Ostpreußen, v. Wedell-Piesdorf (Langensalza) und Frhr. v. Maltzahn-Gültz.

Die erste Arbeit des Reichstags wird in der Berathung des Etats bestehen, die diesmal von um so größerer Wichtigkeit sein wird, als ein gewaltiges Deficit vorliegt. Ein Theil des Etats ist, wie schon mitgetheilt, dem Reichstage bereits zugegangen, u. a. der Marine-, Eisenbahn- und Postetat, bei welch letzterem die außerordentlichen Ausgaben 5 870 122 Mk. betragen.

Was den Gouverneur von Kamerun betrifft, so wird bestätigt, daß eine besondere Dotirung dieser Stelle in den Etat für 1885/86 nicht aufgenommen ist; dieser Posten scheint sich mehr dem Namen als der Sache nach von demjenigen eines Consuls zu unterscheiden. Der Anlaß zu der Anstellung eines Gouverneurs ist durch die besonderen Verhältnisse des Kamerungebiets gegeben, wo Streitigkeiten zwischen den deutschen und den fremden Kaufleuten leichter vorkommen können als in den anderen deutschen Niederlassungen.

Auf Grund der von den **Conservativen und Nationalliberalen** vor dem 28. Oktober abgeschlossenen **Wahlcompromisse** sind folgende Mitglieder des Reichstags gewählt:

von den Nationalliberalen:

Groß-Speier, Bürklin-Landau, Brünings-Germersheim, Vissering-Aurich, Veiel-Cannstadt, v. Cuny-[illegible]nach, Hammacher-Duisburg, Francke-Tondern, Tröndlin-Stadt Leipzig, Holtzmann-Annaberg, Müller-Sangerhausen, v. Fischer-Ulm, Klumpp-Pforzheim, Ulrich-Darmstadt, Meyer-Jena, Zeitz-Meiningen, Ziegler-Anhalt, v. Lenz-Eßlingen, Woermann-Hamburg, Krämer-Pirmasenz, Penzig-Mittweida, Römer-Wolfenbüttel, Leemann-Hall;

von den Freiconservativen:

Dietze-Aschersleben, Klemm-Dresden-Neustadt, Meerberg-Freiberg, Gehlert-Zschopau, v. Goldfus-Ohlau, Nobbe-Erfurt, v. Bismarck-Lauenburg, Bornmann-Ottweiler, Staelin-Calw, v. Kulmiz-Schweidnitz, v. Christen-Eschwege, v. Wurmb-Dillingen, v. Behr-Greifswald, v. Wöllwarth-Gmünd, Gamp-Deutsch-Krone, Günther-Oschatz;

von den Conservativen:

Graf Stolberg-Rastenburg, v. Carlowitz-Meißen, Reich-Bautzen, v. Sametzki-Frankenstein, Graf [illegible]-Ueckermünde, Ackermann-Tharandt, v. d. Heydebrand-Brieg, v. Wedell-Piesdorf (letztere beiden auch mit Hilfe des Centrums), v. Hasselbach-Wolmirstedt, v. Gordon-Schwetz, Dr. Scheffer-Schlochau, Prinz Handjery-Teltow, Dr. Frege-Borna, Ebert-Kösnitz, Hartmann-Plauen.

Also 23 Nationalliberale (von 52), 16 Freiconservative (von 30), 15 Deutschconservative. Damit ist die Reihe der mit Unterstützung der einen oder andern Partei gewählten Abgeordneten nicht erschöpft; es sind nur diejenigen genannt, die von vornherein als Compromißcandidaten aufgestellt wurden.

Was die gestern erwähnte vorläufige Statistik der Gesammtstimmenzahl der Parteien betrifft, so ist der angebliche Zuwachs der nationalliberalen Stimmen von 377 000 bei solchen Verhältnissen schließlich eine sehr problematische Sache. Bei dieser Zunahme sind die mehr als 60 Wahlcompromisse nicht außer Acht zu lassen, in welchen die Conservativen für die Nationalliberalen stimmten. Der Rückgang der freisinnigen Stimmen ist, selbst wenn er sich in dem angegebenen Umfange bestätigt, doch nur ein verhältnißmäßig geringer. Bei der absoluten Isolirtheit, in welcher sich die Partei im ersten Wahlgange befand, wäre es kein Wunder gewesen, wenn das Minus ein größeres geworden wäre. Die am 28. Oktober beinahe erreichte Million besteht wenigstens aus wirklich liberalen Elementen.

Die kürzlich mitgetheilte Nachricht, daß die Reichsregierung die Errichtung eines **Arbeitsamtes** als einer Centralstelle für Arbeitsnachweisungen beabsichtige, scheint sich, wie unser ⚓-Correspondent schreibt, zu bestätigen.

Den Vorbehalten, welche England in der ersten Sitzung der **westafrikanischen Conferenz** bezüglich des Niger gemacht hat, wird in Berliner diplomatischen Kreisen keine allzu große Bedeutung beigelegt; auf alle Fälle werden dieselben keinen Anlaß zu einem Conflict zwischen England und Deutschland geben. Entscheidend wird nur die Stellung sein, welche England zu der eigentlichen Congofrage einzunehmen für gut findet. Wenn die englische Regierung bezüglich des ersten Punktes des Conferenzprogramms, der Sicherung der Handelsfreiheit in dem eigentlichen Congogebiete, den Vorschlägen Deutschlands entgegen kommt, so dürfte eine Verständigung über die Nigerfrage nicht ausbleiben. Dabei ist allerdings vorausgesetzt, daß England auf die Unterstützung der Ansprüche, welche Portugal auf die Mündungen des Congo erhebt, verzichtet. Der diplomatische Widerstand gegen diese Ansprüche Portugals stützt sich in erster Linie auf die energischen Proteste der deutschen, englischen, französischen, holländischen u. s. w. Kaufleute, die in den Congo-Mündungen etablirt sind und die sich unter keinen Umständen dem portugiesischen Handelsregieme unterwerfen wollen. Zudem fehlt den Ansprüchen Portugals jede thatsächliche Unterlage. Es unterliegt also keinem Zweifel, daß die Conferenz über die Prätensionen Portugals zur Tagesordnung übergehen wird. Erfreulicher Weise besteht zwischen der Reichsregierung und der internationalen Congo-Association vollständige Uebereinstimmung. Die bezüglichen Verhandlungen haben vor einigen Monaten begonnen und haben, wie in deutschen Kreisen versichert wird, die Reichsregierung durchaus befriedigt. Die Association wird also auf die volle Unterstützung Deutschlands zählen können. Es erscheint kaum noch als zweifelhaft, daß der Conferenz die Anerkennung der internationalen Associatian, zu welcher bekanntlich die Ver. Staaten die Initiative ergriffen haben, folgen wird, in erster Linie seitens Frankreichs und demnächst seitens Deutschlands und Belgiens.

Das **dänische Folkething** hat die von der gemäßigten Linken vorgeschlagene Tagesordnung, die Verhandlung aller Regierungsvorlagen zu sistiren, mit 63 gegen 18 Stimmen angenommen. Conseilpräsident Estrup erklärte, wenn die Opposition ihre Wünsche nicht näher darlege, so nöthige sie ihn zum Verharren auf seinem Posten.

Ueber den Grund der Differenz zwischen **Rußland** und der **römischen Curie** berichtet ein römisches Telegramm der „N. Fr. Pr.": „Als Rußland einen Krieg mit Deutschland befürchtete, da wollte es sich die polnischen Unterthanen nicht ganz abwendig machen, und es schloß demgemäß mit dem Papste im vorigen Jahre das Concordat, wodurch mehrere Capitular- und Diöcesanfragen gelöst und seitens Rußlands versprochen wurde, den polnischen Clerus wie recht und billig zu behandeln. Der Friedenszustand währte so lange, als die Besorgnisse währten. Kaum aber wurden die Beziehungen Rußlands zu Deutschland und Oesterreich besser, so siegten im Rathe des Zars wieder die panrussischen Elemente. Die Drangsale der Kirche begannen nochmals und mehrten sich nach Skierniewice so sehr, daß der Vatican reclamirte. Um nun die Sache zu beschönigen, wurde russischerseits die alte Geschichte der Uniaten-Audienz hervorgezogen, welche an Harmlosigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Diese Audienz fand am 3. Juli d. J. statt. Die Uniaten baten den Papst, ihren bedrohten Glauben zu schützen, und der Papst versprach, bei dem Zaren sich zu verwenden. Das Zartgefühl bewog den Papst, den vaticanischen Journalen die Meldung der Audienz zu verbieten, und keines brachte thatsächlich ein Wort davon. Die Nachrichten polnischer Blätter müssen aber jedenfalls übertrieben sein. So weit die im Vatican beliebte Version."

Der **Bericht Lord Northbrooks an die englische Regierung** wird, wie verlautet, behufs Lösung der ägyptischen Finanzschwierigkeiten folgende Maßregeln vorschlagen:

„Die Zinsen aller Anleihen sollen unverändert bleiben und nicht herabgesetzt werden, dagegen soll die Amortisirung der unificirten Schuld suspendirt werden, um damit Rath zu schaffen für die neue Anleihe von 8 Millionen Pfd. Sterl., die in erster Stelle durch England vorgeschossen werden soll. Diese Anleihe wäre hauptsächlich zu verwenden zur Bezahlung der Entschädigungen für die Verluste beim Bombardement von Alexandrien und zur Rückzahlung der vom Bankhaus Rothschild und von den lokalen Banken gemachten Vorschüsse. Eine Million von der neuen Anleihe wäre bestimmt für Bewässerungsanlagen in Unterägypten, um das ganze Land stromabwärts von Assiut reichlich mit Wasser zu versehen und auf diese Weise die Productionskosten für die landwirthschaftlichen Betriebe herabzumindern. Ferner solle eine erhebliche Herabsetzung der Steuern in Oberägypten und eine geringere Herabsetzung der Steuern in Unterägypten vorgenommen werden. Die Herstellung des Gleichgewichts im Budget in dauernder Weise sei dadurch herbeizuführen, daß das Budget für die Armee und die Polizei um etwa 350 000 Pfd. Sterl. herabgemindert werde, daß ferner England alle Kosten für das englische Occupationscorps selber trage und daß endlich die jährlichen Deficits der Domänenländereien und der Daira beseitigt würden. Zu diesem Zwecke seien die Anleihen der Domänialverwaltung und der Daira-Sanieh mit Hilfe Englands zurückzuzahlen. Die Verwaltung der Ländereien der Domänen wie der Daira-Sanieh müsse vereinigt werden.

Die „Pall Mall Gazette" weiß über das in Aussicht gestellte Compromiß zwischen der **englischen** Regierung und dem Oberhause Folgendes mitzutheilen:

1) Die Behauptung des „Standard", daß die Regierung schriftlich auf ihr Verlangen nach angemessenen Versicherungen verzichtete, ist unrichtig. 2) Die Regierung hatte, ehe die Unterhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß gebracht wurden, Versicherungen erhalten, die sie als angemessen betrachtet. 3) Zwischen Lord Salisbury und Mr. Gladstone wird in Kurzem eine Zusammenkunft stattfinden, um die Details der Neueintheilungsvorlage zu vereinbaren. 4) Diese Vorlage wird auf folgende Prinzipien basirt sein: a. die Vertretung soll auf der Bevölkerungsbasis geregelt werden; b. Trennung von städtischen und ländlichen Wählern; c. Städte, deren Einwohnerzahl unter 10 000 ist, sollen in die Grafschaften aufgehen; d. Städte mit einer Einwohnerzahl von zwischen 10 000 und 25 000 sollen mit benachbarten städtischen Bevölkerungen gruppirt werden; e. keine Stadt mit weniger als 25 000 Einwohnern soll eine entschiedene Vertretung haben; f. große Städte, die zu mehr als zwei Vertretern berechtigt sind, sollen in Wahlbezirke eingetheilt werden, von denen jeder einen Abgeordneten wählt. 6) Die Wahlreformvorlage soll vom Oberhause vor Weihnachten angenommen werden. 7) Wenn die Vorlage für die Neueintheilung der Wahlkreise in einem der beiden Häuser verworfen wird, wird die Regierung entweder zurücktreten oder das Parlament auflösen.

Der in den vorgestrigen Erklärungen der Regierung betreffs der Wahlreformfrage bekundete Geist der Versöhnung findet fast allgemeine Billigung. Die der Regierung nahestehende „Daily News" entschuldigt gewissermaßen die Concessionen, welche das Ministerium der Opposition gemacht, indem sie schreibt: „Es giebt ohne Zweifel Viele, welche enttäuscht sein werden, wenn die Lords der Vernunft nachgeben und so einen Conflict vermeiden, aus dem sie nicht ohne ernste Einbuße, vielleicht gänzliche Beraubung ihrer Macht hervorgehen konnten. Aber die Minister waren verpflichtet, die Lösung der ganzen Frage und namentlich die Emancipation der neuen Wähler vor jeder anderen Rücksicht vorzuziehen."

Zwischen **England und Birma** scheint ein ernster Conflict entstehen zu wollen. Wie aus Mandalay gemeldet wird, soll König Thibu über die jüngste Kundgebung in Rangun, wo gegen die Niedermetzelungen in Mandalay Protest eingelegt wurde, seine Befriedigung ausgedrückt und erklärt haben, daß er schon seit seiner Thronbesteigung sich darnach gesehnt habe, die britische Stärke zu prüfen. Auch wird behauptet, dem Könige sei von französischen Einwohnern in Mandalay die Versicherung gegeben worden, daß kein Grund vorhanden sei, die Engländer zu fürchten, die gegenwärtig in Verbindung mit der Regulirung der afghanischen Grenze, der Nil-Expedition und einem anderen drohenden Kriege in Südafrika zu sehr beschäftigt seien. Es verlautet, die Mehrzahl der birmanischen Minister wünsche eine Gesandtschaft an die indische Regierung zu senden.

Lieb würde es allerdings den Engländern keinesfalls sein, auch hier in Händel zu gerathen, und sie würden in arge Verlegenheiten kommen, wenn der König von Birma den jetzigen Augenblick zu einem Bruche mit den Engländern benutzte. Daß die Franzosen ihre Hände dabei im Spiele haben, liegt bei der Lage der ostasiatischen Verhältnisse nicht fern.

In den **nordamerikanischen Vereinigten Staaten** erwartet man, Präsident Arthur werde in seiner Jahresbotschaft an den Congreß wiederum eine Reduction des Ueberschusses der Einnahmen über die Ausgaben, d. h. eine Herabsetzung des Zolltarifs und den freien Import von Rohstoffen empfehlen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. Nov. Aus der letzten Bundesrathssitzung werden, abgesehen von den officiösen Mittheilungen, noch mancherlei Einzelheiten von Interesse bekannt. Die Berathung der Bundesrathsausschüsse über die Ausdehnung des Krankenkassen- und Unfall-Versicherungsgesetzes auf Transportgewerbe und Betriebszweige nahm einen großen Umfang an, da Preußen eine stattliche Reihe neuer Vorschläge machte, die sich zum Theil auf Ansichten des Staatsraths beziehen sollen, während Würtemberg einen eigenen Commissar entsendet hatte, der sich für seine Vorschläge auf ein reichhaltiges Aktenmaterial stützte. Die gestern abgebrochenen Berathungen sind heute fortgesetzt worden.

* Die Frau Kronprinzessin, die heute früh aus München abgereist ist, trifft in der Nacht zum Donnerstag um 12 Uhr 28 Minuten wiederum in Berlin ein. Unterwegs wird Prinz Wilhelm von Preußen auf der Rückreise von den sächsischen Hofjagden mir ihr zusammentreffen und sie hierher begleiten.

* Ein offenes Geständniß macht die „nationalliberale" „Neue Ztg.", indem sie über die Zusammensetzung des Reichstags schreibt: „Für kleines reactionäres Flickwerk an der bestehenden Gesetzgebung bietet sich allerdings wieder die gegen früher noch verstärkte conservativ-ultramontane Mehrheit, und die Schutzwehr gegen eine systematisch rückschrittliche Politik liegt wohl weniger im Parlament als in der Regierung." Und das haben mit ihrem Singen die Heidelberger gethan.

* Die „Kreuz-Zeitung" schreibt voll „freudiger Genugthuung" über die Annahme des Antrags Ackermann durch den Bundesrath:

„Es hat lange gewährt, ehe der Bundesrath seine Zustimmung ertheilte. Vielfach meinte man annehmen zu müssen, daß die Verzögerung bedingt sei durch eine zarte Rücksichtnahme auf die Nationalliberalen. Einer Partei, die auf nicht weniger als etwa 150 Sitze im Reichstage mit einiger Sicherheit rechnete, sich also als die ausschlaggebende Zukunftspartei ansah, glaubte man vielleicht wirklich einige Rücksicht schuldig zu sein. Die schließlich den Wünschen der Nationalliberalen so stracks zuwiderlaufende Entscheidung des Bundesraths kann daher wohl als eine Art Quittung gelten auf den endgiltigen Ausfall der Wahlen, der den Prätentionen der nationalliberalen Partei doch so gar wenig entsprochen hat."

* Aus **Kiel**, 18. November, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die in der „Frankf. Ztg." geäußerten Bedenken über die Besatzung des westafrikanischen Geschwaders werden in sachverständigen Kreisen nicht getheilt. Es ist richtig, daß dieselbe zum großen Theile aus Vierjährig-Freiwilligen besteht, aber es ist ein Irrthum, zu glauben, daß dieselben erst in diesem Herbst eingestellt sind. Die Matrosen des Geschwaders, auch die Freiwilligen, haben ihre erste seemännische Ausbildung auf Uebungsschiffen erhalten. Das Verhalten der aus Freiwilligen bestehenden Mannschaften der „Sophie" und der „Undine" hat gezeigt, mit welchem Erfolge. Es ist ja richtig, daß unsere Flotte mit Matrosenmangel zu kämpfen hat, aber ganz falsch ist es, der Marineverwaltung einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie versucht, die Lücken durch Heranziehung von geeigneten Elementen aus der Landbevölkerung zu decken. Es ist durchaus nicht nöthig, daß alle Schiffer am Meere geboren werden müssen. Der Drang zur See macht den guten Seemann. Was sollte aus der Flotte werden, wenn sie ihren Ersatz an Offizieren nur aus den Küstendistricten ziehen könnte. Das Binnenland stellt genau so gute Seeoffiziere wie das Küstenland. Was von den Offizieren gilt, die Erfahrung hat es bewiesen, gilt auch von den Mannschaften. Uebrigens beträgt die Friedensstärke unserer Marine gegen 11 000 Mann, so daß die Ausrüstung einiger Corvetten durchaus keine Schwierigkeiten machen kann. Die Admiralität ist auf dem besten Wege, das Personal in genügender und befriedigender Weise zu ergänzen und wenn Deutschland in dem jetzigen Rahmen der Marine bleiben wird, so genügt eine Erhöhung des Etats um ca. 500 Köpfen vollständig, um im Falle einer Mobilmachung alle Schiffe zu besetzen.

Torgau, 19. Novbr. Bei der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause an Stelle des nach Cöslin versetzten Landgerichtsraths Walther wurde Knauer-Groebers (cons.) mit 184 von 346 abgegebenen Stimmen gewählt. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 18. Novbr. Fürst Caraman-Chimay, der, nachdem er ins Ministerium (für das Aus-

wärtige Amt) eingetreten ist, sich als Vertreter von Philippeville in der Deputirtenkammer einer Wiederwahl hat unterziehen müssen, hat heute nach heftigem und von schweren Streitigkeiten begleiteten Wahlkampfe schließlich die Stimmenmehrheit (17) gegen den liberalen Gegner behauptet.

England.

A. **London**, 18. Novbr. John Bright hat an ein Mitglied des liberalen Vereins von Hackney ein Schreiben gerichtet, worin er die dortigen Wähler warnt, sich durch die Sophistereien des conservativen Candidaten Mac Alister zu Gunsten der Rückkehr zur Schutzzöllnerei nicht irre führen zu lassen. Der greise Volkstribun hebt hervor, daß in den Ländern, wo das Schutzzollsystem existirt, die Lage der verschiedenen Industriezweige viel trauriger sei als in England und daß sich seit der Einführung des Freihandels in England die Verhältnisse der Arbeiterklassen in jeder Hinsicht wesentlich gebessert hätten. Er schließt: „Der jüngste Wahlkampf in den Vereinigten Staaten hat die Schutzzoll- und Monopolspartei gestürzt. Das mag sich als ein großer Segen für die englische Nation auf dem amerikanischen Festlande erweisen. Wenn England und Amerika die Politik einer freien Industrie umarmt haben, würde das Monopolsgebäude in der ganzen Welt seinem Sturze entgegenwanken."

Frankreich.

Paris, 17. Novbr. Pouyer-Quertier hat eine Anzahl von Landwirthen für nächsten Donnerstag nach Paris geladen, um eine großartige Kundgebung zu Gunsten des Schutzzollsystems zu machen. Die Freihändler in Lyon bereiten aber ebenfalls eine Kundgebung vor. Die Gemüther sind ziemlich erhitzt. Die Nachrichten aus Lyon selbst lauten nicht günstig: die Arbeiterkrisis dauert fort und die unbeschäftigten Arbeiter haben in einer Versammlung einen Beschluß gefaßt, welcher Drohungen gegen die Gemeindebehörden enthält. — Germeau, ein reicher Mann des Creusedepartements, der vor einigen Tagen starb, hinterließ seiner Vaterstadt Chambon 80 000, den „Verwundeten des zukünftigen Krieges mit Deutschland" 20 000 und den Armen der Stadt Metz 2000 Frcs.

Rußland.

Petersburg, 16. Nov. Ein Project zur Vervollkommnung der Handelshäfen ist vom Ministerium der Communicationen, im Verein mit dem Ministerium der Finanzen, ausgearbeitet und bereits dem Reichsrath vorgelegt worden. Es handelt sich um Arbeiten in nachstehenden Häfen: Batum, Mariupol, Noworossiisk, Odessa, Libau, Riga, Reval und um Canalbauten im Dnjepr-Bug-Liman und bei Kertsch. Für die Zwecke sind, wie die russische „Mosk. Ztg." mittheilt, 27 061 803 Rubel nothwendig (hiervon allein für Libau über 9 Mill.), die aber erst im Laufe von 8 Jahren allmählich zur Auszahlung kommen sollen.

* Aus Petersburg wird der „Allg. Corresp." unterm 12. d. geschrieben: „Vorgestern Abend traf aus Gatschino ganz unerwartet der Kaiser hier ein, um an einem Ball bei Tschelischtschoff theilzunehmen. Die Ankunft erfolgte gerade im Moment als das Ministerconseil versammelt war und Niemand hatte eine Ahnung von der Fahrt der Kaisers, so geheim und umfassend waren die Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Das Conseil wurde sofort aufgehoben, als Durnowo demselben das Erscheinen des Kaisers meldete. Während der ganzen Fahrt war zwischen Petersburg und Gatschino jeglicher private Telegraphen-Verkehr inhibirt worden. Nach dem Ball reiste der Kaiser sofort zurück. — Die Meldung des „Standard", daß auf Wassily Ostrow und der Petersburger Seite kürzlich zwei geheime Typographien und 60 Mann Nihilisten verhaftet sind, ist gemäß authentischer Quelle übertrieben. Es sind im Laufe dreier Wochen in beiden Stadttheilen 16 Mann verhaftet worden, darunter 2 Offiziere; bei zwei Verhaftungen wurden hectographische Aparate (Copirmaschinen) vorgefunden, aber keine Typographien."

Amerika.

ac. **Washington**, 17. Novbr. Der Secretär der Marine wird dem Congreß in seiner Dezember-Session den Bericht der technischen Beiräthe des Marineministeriums zugehen lassen, welcher empfiehlt, [illegible] die Marine durch den Bau von 12 neuen Kreuzern mit einem Kostenaufwande von 10 000 000 Doll. vergrößert werde.

Newyork, 3. Novbr. Wegen Verletzung des nordamerikanischen Schiffs-Passagier-Gesetzes wurde — der „Am. Corr." zufolge — der Capitän des Hamburger Dampfers „Polarid", Ludwig Kersal, kürzlich im Bundes-Kreisgericht zu Newyork prozessirt. Nach der Anklage sollte er im November vorigen Jahres an Bord seines Schiffes 46 Passagiere mehr gehabt haben, als es das Gesetz erlaubte. Die Vertheidigung räumte nur 12½ Passagiere ein, was jedoch genügte, um die Schuldigsprechung des Capitäns zu ermöglichen. Der Verklagte wird gegen seine Verurtheilung appelliren und in einem höheren Gerichtshofe die Constitutionalität des betreffenden Gesetzes anfechten.

Danzig, 20. November.

Wetter-Aussichten für Freitag, 21. November.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas kälterer Temperatur und schwachen Winden trockenes, ziemlich heiteres Wetter.

* **[Zur Danziger Reichstags-Candidatur.]** Wir haben schon in der heutigen Morgen-Ausgabe die von rechts und links in die Presse und mit einer unverkennbaren Geflissentlichkeit auch in die Wählerschaft gestreuten Gerüchte über eine „früher in Aussicht genommene Candidatur Forckenbeck", die jetzt „aufgegeben" sei, sowie über Einflüsse von außerhalb des Wahlkreises als pure Phantasien bezeichnet, denen jede thatsächliche Unterlage fehlt. Ebenso unrichtig sind alle die Angaben, welche die den Wählern in Vorschlag zu bringende Candidatur Schrader auf irgend welche persönlichen Einflüsse zurückführen wollen. Dieser Vorschlag ist vielmehr das Product sehr eingehender, die in Betracht kommenden Umstände nach allen Richtungen hin berücksichtigenden Erwägungen und eines schließlich von dem durch Vertrauensmänner aus Arbeiterkreisen verstärkten Gesammt-Vorstande des freisinnigen Wahlvereins mit voller Einmüthigkeit gefaßten Beschlusses. Um allem weiteren müßigen Kopfzerbrechen nach dieser Richtung hin wenigstens den scheinbaren Vorwand zu nehmen, bemerken wir noch, daß vor Beginn dieser Woche, wo der Vorstand des Wahlvereins erst bestimmte Kenntniß von dem Wunsch des Hrn. Rickert, ihn von einer abermaligen Candidatur bei der Nachwahl zu entbinden, erhielt, keinerlei Berathungen oder Beschlüsse des Wahlvereins-Vorstandes über die Candidatenfrage stattgefunden haben, weil eben eine Veranlassung dazu nicht vorlag. Wenn nun Herr Schrader, den gestern das hiesige conservative Organ als „ein gefügiges Werkzeug des Hrn. Eugen Richter" denunzirte, heute von einer anderen gegnerischen Seite als „national-liberal" bezeichnet wird, so bestätigt das lediglich eine andere Bemerkung, die wir in der heutigen Morgen-Ausgabe machten. Herr Schrader ist bekanntlich Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der freisinnigen Partei, der er seit ihrer Bildung angehört. Mehr braucht man auf diesen Einwand nicht zu erwidern.

* **[Centralverein westpreuß. Landwirthe.]** Die zweite diesjährige Verwaltungsrathssitzung des Centralvereins wird am Sonnabend, 6. Dezember, Vormittags von 11 Uhr ab, im Saale des Clubs westpreuß. Landwirthe stattfinden. Die sehr reiche Tagesordnung enthält: Beschlußfassung über die nächstjährigen Thierschauen (bekanntlich wird eine Provinzialschau in Danzig beabsichtigt), über die Errichtung eines Versicherungs-Verbandes für die westpreuß. Stiergenossenschaften, Beschlußfassung über den bekannten Riesenburger Antrag, betreffend Petition um Erhöhung der Getreidezölle, gutachtliche Aeußerung über den für die 12tägigen Uebungen der Reserve und Landwehr im Interesse der Landwirthschaft geeigneten Zeitpunkt, Vorlagen des Landwirthschaftsministers in Betreff der Beschränkung des Wahlrechts in den landwirthschaftlichen Vereinen auf wirkliche Landwirthe (wie es scheint, hervorgerufen durch die Vorfälle im landwirthschaftlichen Central-Verein zu Königsberg im Dezember v. J.), sowie in Betreff der Fragen, ob den landwirthschaftlichen Vereinen ein Recht zur Besteuerung ihrer Mitglieder einzuräumen und ob die Einrichtung von Landesculturinspectionen zu empfehlen sei. Die Errichtung von Gewerbekammern für die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder wird ebenfalls Gegenstand der Besprechung sein und von den Anträgen der Zweig-Vereine erwähnen wir denjenigen des Vereins Neuteich auf Unterstützung der Seidenraupenzucht im Bezirke dieses Vereins.

* **[Landes-Eisenbahnrath.]** Für die am 28. November in Berlin stattfindende Sitzung des Landes-Eisenbahnraths stehen u. a. folgende beiden Gegenstände auf der Tagesordnung: Ausnahmetarife für Petroleum von den preußisch-russischen Grenzstationen nach Berlin, Danzig und Königsberg, Einführung eines ermäßigten Tarifs für den directen Verkehr zwischen Danzig bezw. Neufahrwasser und Stationen der Moskau-Brester Bahn.

* **[Stapellauf.]** Der auf der Schiffswerft des Herrn J. W. Klawitter hierselbst im Bau befindliche fiskalische Eisbrechdampfer „Ossa" ist in seinem Bau soweit fertig gestellt, daß er am 22. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom Stapel laufen wird.

* **[Werftbauten.]** Der dem Reichstage zu unterbreitende Marine-Etat pro 1885/86 enthält im Extraordinarium für bauliche Anlagen auf der kaiserlichen Werft in Danzig den Betrag von 1 161 000 Mk. Dieser Betrag soll im Einzelnen wie folgt verwendet werden:

a) zum Bau einer Kesselschmiede nebst maschinellen Einrichtungen, veranschlagt auf 157 000 ℳ, erste Rate	30 000 ℳ,
b) zum Bau eines Kessellagerhauses . .	40 000 „
c) zum Bau eines Kohlenschuppens für die Kriegsreserve an Kohlen	17 400 „
d) für die Regulirung des neuen Werftterrains und Herstellung der Zufahrtsstraße zum Hauptportal der Werft .	22 000 „
e) für die definitive Abschließung des Werftterrains am Pfandgraben durch ein Bohlwerk	6 500 „
f) für die Vollendung der Wasserleitung, der Entwässerungsanlagen, des Gasrohrnetzes, des Schienennetzes und der Pflasterungen, sowie für Erhöhen und Planiren des Werftterrains	119 500 „
g) zur Beendigung der Baggerungen in der Weichsel und in der Hafeneinfahrt zu Neufahrwasser	216 000 „
h) für die maschinellen Einrichtungen der Horizontalslips, zur Vollendung und Ausrüstung der Verankerungen am Kopfe der Slips, Krahn- und Transportvorrichtungen für den Schlitten, für Inventarien der Aufzugsmaschine, sowie für Krähne zum Montiren derselben am Kopfe der Slips und auf dem Maschinenponton und für einen Schuppen zur Aufbewahrung der zur Aufzugsmaschine gehörigen Dampfmaschine nebst Arbeitskrahn	619 931 „
i) für das Retablissement der Helling Nr. II., welche im unteren Theile defect ist	50 000 „
k) für die Vervollständigung der Blitzableiteranlagen	10 000 „
l) für allgemeine Verwaltungskosten und Insgemein	29 669 „

Den Erläuterungen zu dem Etat entnehmen wir hierüber noch Folgendes:

Zu a: Die Erfahrung hat zu der Ueberzeugung geführt, daß es zur Erzielung der besten Qualität und der relativ geringsten Kosten angezeigt ist, außer der Unterhaltung und Reparatur sämmtlicher Schiffs- 2c. Kessel auch den Neubau derselben den eigenen Werften in möglichst großem Umfange zu übertragen, anstatt dazu, wie ursprünglich beabsichtigt war, die Privatindustrie mit heranzuziehen. Hierzu reicht aber das Maschinenbau-Etablissement auf der kaiserlichen Werft in Danzig nicht aus, es ist vielmehr nothwendig, für die vermehrten Kesselschmiedearbeiten ein neues Gebäude zu errichten und den frei werdenden alten Raum zu Zwecken der Maschinenbau- und Montirungs-Werkstatt mit zu verwerthen.

Zu d: Das zum Bau eines Dienstwohngebäudes für den Oberwerftdirector, sowie eines solchen für Werftunterbeamte erworbene, außerhalb der Werftumwährung liegende Terrain bedarf noch der Regulirung, bei welcher Gelegenheit auch die Verlegung der Zufahrtsstraße zum Hauptportal der Werft stattfinden soll, damit dieselbe für den Transport langer Hölzer und schwerer Frachtstücke passirbar gemacht wird.

Zu g: Die Baggerarbeiten in der Weichsel von der Werft bis zum Hafencanal in Neufahrwasser, sowie in der Einsegelungsrinne auf der Rhede von Neufahrwasser werden im Etatsjahre 1884/85 derartig gefördert, daß die Beendigung derselben im Etatsjahre 1885/86 in sicherer Aussicht steht. Der in Ansatz gebrachte Betrag soll die Mittel zur Beendigung dieser Arbeiten bieten.

Ferner werden zum Bau und zur Einrichtung von Torpedoboots-Schuppen und -Lagerhäusern auf den Werften in Danzig, Kiel und Wilhelmshaven 1 470 000 Mark verlangt, wobei u. A. Folgendes bemerkt wird: „Die in einigen Jahren zu erreichende Anzahl so gelagerter Torpedos wird voraussichtlich für Kiel 450, Wilhelmshaven 320 und Danzig 120 Stück betragen. Für das nächste Jahr wird jedoch beabsichtigt, nur in Danzig die volle Anzahl von 120, auf den beiden anderen Werften aber nur je 100 Torpedos zu lagern. Hierfür bedarf es der Anlage des Werkstattsraumes mit einem entsprechend großen Lagerraume, während die Hinzufügung weiterer Lagerräume der Zukunft vorbehalten bleibt."

* **[Stadttheater.]** Am Sonnabend kommt bei halben Preisen „Die Grille" zur Aufführung, Sonntag Nachmittag „Die Jäger", Abends 7½ Uhr zum ersten Male wiederholt „Romeo und Julia", mit Frau Jantsch als Julia; den Romeo spielt dieses Mal Herr Marx, den Mercutio Herr Labowsky.

* **[Heinrich Bötel]**, der schnell berühmt gewordene junge Hamburger Tenorist, der mit Theodor Wachtel die Vorgeschichte, wie den Glanz der Stimme gemein hat, tritt nach Erledigung eines erfolgreichen Gastspiels an der Wiener Hofoper demnächst eine Kunstreise nach Norden an, um in Danzig, Königsberg und Stettin aufzutreten. In Wien hat er nacheinander den Manrico, Lyonel, Postillon und Raoul mit stets gesteigertem Beifall gesungen und wird schließlich in einer Vorstellung zu Gunsten des Schriftstellervereins „Concordia" mitwirken. Der Beginn des hiesigen Gastspiels ist bereits in nächster Woche zu erwarten.

* **[Uferschutz.]** Die der hiesigen Stadtgemeinde gehörige, an der todten Weichsel unweit des Dünendurchbruchs belegene Neufährer Kämpe, ein größeres fruchtbares Landstück, ist im Laufe der Zeit und namentlich seitdem die todte Weichsel mit einer größeren Anzahl von Flußdampfern befahren wird, durch Uferabspülungen erheblich beschädigt worden, so daß zum Schutze des genannten städtischen Eigenthums auf dem Ufer der Kämpe in einer Länge von ca. 300 Metern ein Uferdeckwerk, bestehend aus Rauhwehr mit dahinterliegender Schüttung von Baggererde, hergestellt werden soll.

* **[Weihnachtskatalog.]** Von der Buch- und Kunsthandlung des Herrn A. Scheinert ist so eben ein sehr umfangreicher illustrirter Katalog ausgegeben, der dem Publikum eine große Auswahl unter den Werken der Literatur und Kunst, wie unter den Jugendschriften bietet.

* **[Jubiläum.]** Ein heute ziemlich seltenes Jubiläum begeht morgen der Comtoirdiener der hiesigen Fabrikfirma Carl Steimmig u. Co., F. J. Dunst. Derselbe ist nämlich am morgenden Tage volle 25 Jahre als Comtoirdiener im Dienste dieser Firma.

* **[Feuer.]** Ein größeres Feuer fand gestern Abend in St. Albrecht statt. Es war in dem dortigen Hause Nr. 74 der Dachstuhl und Bodenraum in Brand gerathen. Der Bewohner des Hauses, Viehhändler P., befand sich auf Reisen, das Haus selbst war verschlossen und es mußten erst die Thüren gewaltsam gesprengt werden, ehe man zu dem Herde des Brandes gelangen konnte, der nunmehr von der Feuerwehr bald gedämpft wurde.

* **[Unglücksfall.]** Die unverehel. Johanna Klatt begab sich gestern in ihrer Wohnung aus dem Hausflur in die Stube, ein spitzes Tischmesser in der rechten Hand tragend. Beim Zumachen der Thüre strauchelte sie und kam so unglücklich zu Fall, daß ihr das Messer tief in den rechten Oberschenkel drang. Da sehr starke, nicht zu stillende Blutung eintrat, ist anzunehmen, daß größere Arterien durch den Stich verletzt sind. Die Verunglückte wurde in das Stadt-Lazareth aufgenommen.

—g— **[Schwurgericht.]** Eine an und für sich geringfügige Angelegenheit brachte heute zwei bisher unbescholtene Leute, den Fleischermeister Otto Zeller und den Fleischergesellen Xaver Zielke, beide aus Zugdam, in die peinliche Lage, sich wegen wissentlichen Meineides vor den Geschworenen verantworten zu müssen. — Im Mai vorigen Jahres wurde dem ersten Angeklagten von seinem Dienstmädchen mitgetheilt, daß Vieh, welches von Händlern auf der Chaussee von Zugdam nach Stüblau getrieben wurde, an den Grabenrändern einer Trift, deren Weidenutzung Zeller gepachtet hatte, weidete. Zeller bestieg ein Pferd, ritt den Händlern nach und als er die Angabe bestätigt fand, gerieth er mit den Händlern in ein Handgemenge und ertheilte dann seinem damaligen Gesellen, dem Mitangeklagten Zielke, welcher gerade von Stüblau mit einem Stück Vieh kam, den Auftrag, den Händlern Vieh abzupfänden. Als dieser den Versuch machte, eine Kuh zu pfänden, wurde er, nach den Angaben beider Angeklagten, von dem Besitzer Wilhelm Zeidler, an dessen Gehöft sich das Rencontre ereignete, an dieser Pfändung gehindert. In Folge dieses Vorfalles erstattete Zeller eine Anzeige gegen Zeidler wegen Hinderung einer ordnungsmäßigen Pfändung. Die Sache kam zuerst vor das Schöffengericht und dann die Strafkammer. Zeidler wurde in der 2. Instanz verurtheilt und denunzirte gegen die beiden Angeklagten, daß ihre unter Bekräftigung durch den Zeugeneid gemachten Darstellungen des Vorfalles unrichtig seien. Die Viehhändler bestreiten, daß das Vieh an den Grabenrändern geweidet habe. Eine Hinderung der Pfändung ist von den Zeugen nicht beobachtet worden und Zeidler stellt dieselbe vollkommen in Abrede. Er will nur das Vieh, welches bei dem Rencontre zwischen Zeller und den Händlern sich über sein Gehöft verbreitete, von demselben haben heruntertreiben wollen. Besonders stellt er die Angabe der beiden Angeklagten, welche dieselben beschworen haben, daß er den Zielke vor die Brust gestoßen, die gepfändete Kuh entrissen und ausge[illegible]abe: „Auf meinem Gehöft wird nicht gepfändet", als unwahr hin. — Eine umfangreiche Beweisaufnahme dehnt die Verhandlung wieder bis zum Nachmittage aus.

* **[Messer-Affäre.]** Als der Arbeiter Alexander Zuppke gestern Abend 8½ Uhr die Fleischergasse auf seinem Heimwege passirte, begegnete ihm ein Mädchen, dessen Gruß er im Vorbeigehen erwiderte. Gleich darauf kam ihm ein ihm unbekannter Arbeiter entgegen und versetzte ihm einen Schnitt über die rechte Hand und einen Messerstich in den Kopf. Z. mußte sich ins Stadtlazareth begeben.

* **[Leichenfund.]** Gestern Morgen wurde aus der Radaune in der Nähe der großen Mühle eine männliche Leiche herausgezogen und nach dem Bleihofe geschafft. Der Verstorbene war ca. 35 Jahre alt und gehörte augenscheinlich dem Arbeiterstande an.

[Polizeibericht vom 20. November.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Schlosser wegen Diebstahls, 30 Obdachlose, 3 Bettler, 3 Dirnen. — Gestohlen: 2 rothkarirte Bettbezüge und 2 leinene Frauenhemden, gez. B., zwei Schürzen, einige Kinderwäsche, 1 brauner Sommer-Ueberzieher, 1 Doublestoffmantel, 1 brauner Moorrock, einige alte Westen, 1 schwarzer Regenschirm. — Gefunden: Auf der Zwirngasse 1 hölzerner Milcheimer mit 1 Liter-, ½ Liter-, ¼ Liter-Maaßen und 1 Milchsieb. Abzuholen von der Polizei-Direction.

z **Elbing**, 19. November. Die blutigen Vorgänge des letzten Sonntag sind in allen Einzelheiten gemeldet worden. Dieselben fordern aber zu mancherlei Betrachtungen auf. Die Vorgänge und Streitigkeiten innerhalb der conservativen Partei berühren uns wenig. Mag man sich da der Eitelkeit, des persönlichen Ehrgeizes, des Streberthums bezichtigen: so lange man seine schmutzige Wäsche unter sich wäscht, geht uns die Sache nur oberflächlich an. Ob Hans oder Kunz zum Vorsitzenden des Fractionsclubs erwählt wird, das berührt weder die Stadt noch den Wahlkreis. Aus dem intimen Kreise ist aber der Kampf auf die Gassen gedrungen, Schwerverwundete schweben zwischen Leben und Tod, der Friede einer ruhigen Stadt ist gebrochen worden, nicht etwa durch das erbitterte Ringen entgegengesetzter Ueberzeugungen, sondern um rein persönlicher Antipathien willen. Ob die Einen dafür die Fabrikarbeiter der Stadt, die Andern die ländlichen Arbeiter aufbieten, das ertastet keinen. Unwidersprochen ist aber die Thatsache, die wir in allen Berichten finden, geblieben, daß schon vorher die Regisseure des tragisch verlaufenen Schauspiels das Verlangen gestellt haben, Militär zu consigniren, bewaffnete Macht für alle Fälle in Bereitschaft zu halten. Man hat also schon vor Beginn der Action vermuthet, erwartet, vielleicht gewünscht, daß es zum Kampfe komme. Wer das veranlaßt, wissen wir nicht. Dort aber liegt die größte Schwere der Blutschuld und diese sollte nicht ungesühnt bleiben. Die armen, irregeleiteten Opfer jenes grausigen Abends, die mit Wunden bedeckt zweifelhafter Genesung harren, jene anderen, welche dem Strafrichter anheimfallen, weil sie Excesse begangen haben, sind die wenigsten Schuldigen. Die eigentlichen Rädelsführer mögen vom Strafrecht nicht zu fassen sein, hoffen wir wenigstens, daß die Untersuchung ihre Stellungnahme zu den Ereignissen klar lege, daß wir durch sie erfahren, wer den Kampf vorausgesehen und, statt ihn zu verhindern, die Hilfe der bewaffneten Macht gesucht hat. Wir kennen die Acteurs nicht weiter, als in den Berichten von ihnen erzählt worden ist, uns kümmern weder die Einen noch die Andern, deshalb aber hat die ruhige Gemeinde ein Recht darauf, die Hauptschuldigen wenigstens kennen zu lernen. Zweimal ist in unseren Straßen Blut geflossen. Im März 1848 wie in diesen Novembertagen waren es aber keineswegs die entfesselten politischen Leidenschaften der Umsturzpartei, der wilden Demokraten, welche die Emeute veranlaßt; beide Male sind die Massen von den Demagogen der Reaction auf die Straße gehetzt worden, beide Male hat die bewaffnete Macht die Partisanen der ganz besonderen Königstreue mit dem Säbel niederhauen müssen. Das giebt denn doch zu denken.

k. **Elbing**, 20. November. Wie schon erwähnt ist, beabsichtigt die Reichs-Postverwaltung, in den nächsten Jahren auf dem Terrain, auf welchem sich jetzt hier die beiden, zu postalischen Zwecken benutzten Gebäude befinden, ein neues, der Entwickelung des jetzigen Post- und Telegraphen-Verkehrs entsprechendes Postdienstgebäude zu errichten, welches auch Dienstwohnungen für den Postdirector und einen Unterbeamten des hiesigen Postamts enthalten soll. Die Kosten dieses stattlichen Neubaues sind auf 192 800 ℳ veranschlagt. Für das Etatsjahr 1885/86 sollen davon 90 000 ℳ für den Bau und 3900 ℳ für die miethsweise Beschaffung von Interimsräumen zur Verwendung kommen.

Thorn, 19. Novbr. Gestern Abend, als der Güterzug 342 den Festungstunnel mit fahrplanmäßiger Geschwindigkeit passirte, riß in der Kurve daselbst an einem Wagen die Kuppelung. Der Zug theilte sich dadurch so, daß ein Viertel desselben an der Maschine blieb, welche mit diesem Theile, ohne daß der Schaden gleich bemerkt wurde, in den Bahnhof Thorn einfuhr. Der Aufmerksamkeit des dienstthuenden Stationsbeamten auf der Haltestelle war die Theilung des durchfahrenden Zuges nicht entgangen. Auf seine Anordnung wurde der abgerissene Theil, wohl 90 Achsen stark, welcher dem voranfahrenden mit der Maschine bespannten Theile in großer Schnelligkeit im Gefälle auf der Eisenbahnbrücke folgte, zum Stehen gebracht und dadurch großes Unglück verhütet. Der Auflauf des nacheilenden Zugtheils auf den voranfahrenden hätte spätestens auf dem Bahnhofe, wo letzterer halten mußte, stattfinden müssen, an welcher Stelle dann das Unglück unabwendbar gewesen wäre. (Th. O. Z.)

XX **Königsberg**, 18. Novbr. **[Von der Provinzial-Synode.]** Tagesordnung: 1) Bericht der Gesangbuchs-Commission. 2) Antrag von Puttkamer-Plauth betreffend die Mitwirkung des Generalsynodal-Vorstandes bei Besetzung der kirchenregimentlichen Aemter und der theologischen Professuren. — Die „Danziger Zeitung" hat bereits zweimal auf den von einer Commission der Provinzialsynode 1881 herausgegebenen Entwurf eines neuen einheitlichen Gesangbuches für Ost- und Westpreußen hingewiesen und besonders in dem zweiten Referat mitgetheilt, daß das zur Prüfung vorgelegte Gesangbuch wegen der in ihm an vielen Stellen enthaltenen geschmacklosen Bilder und Redewendungen, wegen der vielen veralteten Ausdrücke, wegen zahlloser sprachlicher und rhythmischer Härten 2c. 2c. dringend der Revision bedürfe, da es in seiner jetzigen Gestalt dem Verständniß der Gemeinde fern bleibe, den heutigen ästhetischen Geschmack verletze und somit weder in die Kirche, noch in die Schule eingeführt werden könne. Es hatten sich auch mehrere Geistliche und Laienmitglieder der Danziger Kreissynode der sehr erheblichen Mühe unterzogen und alles dasjenige zusammengestellt, was nach den angegebenen Richtungen hin die Annahme dieses Gesangbuchentwurfs unmöglich machen. Es wurde beschlossen, alle diese Stellen (circa 300) abzudrucken, mit Bemerkungen und Abänderungsvorschlägen zu versehen und der Provinzial-Synode in einer Petition zur Kenntnißnahme, Prüfung und möglichsten Berücksichtigung zu übergeben. Diese Petition ist von fast sämmtlichen Geistlichen und sehr vielen Mitgliedern der Danziger Kreissynode (im Ganzen von 30 Personen) unterschrieben und sämmtlichen Mitgliedern der Provinzial-Synode überreicht worden. Ihr Erscheinen erregte das höchste Mißfallen bei einem großen Theile der Synode, hatte aber trotz des mitleidigen Achselzuckens oder der geringschätzenden Aeußerungen doch den Erfolg, daß sogleich in der zur Prüfung ernannten Gesangbuchs-Commission von einer in Königs[illegible] so sehr erwünschten Annahme en bloc nicht mehr [illegible]de sein konnte, sondern daß zunächst an der Hand der Danziger Petition Auswahl und Text der Lieder einer Revision unterzogen wurden. Die Zeit, welche dieser Commission zu ihrer werthvollen Thätigkeit gestattet werden konnte, war zu kurz, als daß selbst bei angestrengtester Arbeit es möglich war, irgend welche Vollständigkeit der als nothwendig erkannten Revision zu erzielen. Man mußte sich vielmehr darauf beschränken, nach verschiedenen Gesichtspunkten und Kategorien die fortzuschaffenden Härten zusammenzustellen und für jede derselben eine Anzahl von Beispielen anzuführen. — Die auf diese Weise in Bezug auf Streichung von Liedern und Strophen und auf Abänderung des Textes gefaßten Beschlüsse sollten einer neuen von der Synode zu erwählenden Commission als Directiven übergeben und derselben im Verein mit dem Provinzialsynodal-Vorstande die endgiltige Feststellung der Auswahl der Lieder und ihres Textes anvertraut werden. — Diese Commissions-Anträge gaben allerdings eine gewisse Garantie dafür, daß manches Anstößige im Sinne der Danziger Petition aus dem Entwurf herausgebracht werden mußte. Leider aber wurden diese Anträge von Mitgliedern der Commission selbst, besonders Pfarrer Ebel, Pfarrer Karmann, durch Gegenanträge bedeutend abgeschwächt. Die Debatte war eine sehr lebhafte, und die Angriffe, die sich vornehmlich auf die Danziger und ihre Petition concentrirten, wurden mit der scharfen Waffe geistlicher Beredtsamkeit und weltlicher Ironie ausgeführt. Die Vertheidigung der wegen ihres vermeintlichen Particularismus und ihrer überall auftretenden ganz besonderen Ansprüche stark angegriffenen Vaterstadt übernahm Landgerichtsrath Hewelcke; er wies diese gar nicht in die Synode gehörigen Beschuldigungen gebührend zurück und sprach seine Genugthuung darüber aus, daß die Danziger Petition, wie aus der großen Erbitterung der Gegner hervorgehe, doch gepackt habe und eine en bloc Annahme des Entwurfs unmöglich mache. Vorher hatte Schulrath Dr. Cosack bereits in längerer Rede seinen von der Majorität abweichenden Standpunkt und dissentirendes Votum motivirt. Letzteres sei ebenfalls nach ernster, angestrengter Arbeit aus voller Ueberzeugung hervorgegangen, er habe ganz wie seine Gegner gesagt und gethan, was ihm sein Gewissen zu sagen und zu thun gebot. Er glaube für sich das voraus zu haben, daß er sich streng an die von der Provinzial-Synode 1881 gestellte Aufgabe gehalten und deshalb immer darauf gedrungen, Geschmacklosigkeiten, Archaismen und Verstöße gegen den Versbau zu vermeiden und dem Verständniß und dem Gefühl der Gemeinde Rechnung zu tragen. Er habe dabei als alter Schulmann besonders auch an die Jugend gedacht und müsse daher Widerspruch erheben, daß man ihr dies Gesangbuch in die Hand geben wolle. Er stände deshalb voll und ganz auf dem Standpunkte der Danziger Petition, die doch so unbequem zu sein scheine, daß man gegen die Unterzeichner derselben böswillige Märchen in Umlauf setze. Diese 30 Männer, Geistliche und Laien, gehörten alle zur Danziger Kreissynode und hätten nicht deshalb unterschrieben, weil, wie man hier in gewissen Kreisen erzähle, sie blindlings einem hochangesehenen und einflußreichen Manne, der zuerst unterschrieben habe, gefolgt seien. Sie hätten vielmehr — gerade wie der bezeichnete Herr — der zufälliger Weise als Letzter unterzeichnet, aus voller Ueberzeugung unterschrieben und dadurch offen aussprechen wollen, daß dieser Gesangbuchs-Entwurf ohne eingehende Revision unannehmbar sei. Er empfehle deshalb dringend die Commissionsanträge und bitte, die Pietät gegen die einer längst vergangenen Zeit angehörigen Dichter nicht zu weit zu treiben, sondern an die heutige Gemeinde und an die heutige Schule zu denken. — Bei der Spezialdebatte fiel dann noch manch schneidiges Wort des Angriffs und der Abwehr, bis es zur Abstimmung kam, der Entwurf dem Antrage Ebel gemäß „im Ganzen und Großen" acceptirt und eine Revisions- und Redactions-Commission gewählt wurde, welche das Gesangbuch definitiv fertiggestellt bis zum 1. Oktober 1885 dem königl. Consistorium zu übergeben hat. Diese Commission hat in Gemeinschaft mit dem Provinzial-Synodal Vorstande die in einem Protokoll niedergelegten Beschlüsse und Directiven der für die jetzige Synode ernannten Gesangbuchs-Commission und ebenso die vorliegenden Petitionen möglichst zu berücksichtigen; sie besteht aus dem General-Superintendenten Dr. Carus (als Vorsitzenden), Consistorial-Rath Kahle (Königsberg), Superintendent Eilsberger, Schulrath Dr. Cosack, Pfarrer Karmann, Landgerichts-Director Nietzke, Superintendent Horn, Superintendent Braun und Prov.-Schulrath Trosien. In eine andere Commission, welche die über den Liedern verzeichneten Melodien zu prüfen und ein Choralbuch zu entwerfen hat, wurden mit dem Rechte der Cooptation die Herren Collin-Danzig, Krukenberg-Pr. Holland und Wellmer-Gr. Schwansfeld gewählt. — Die zweite Nummer der Tagesordnung illustrirt aufs neue den auf vielen Kreis-, Provinzial- und Generalsynoden ausgesprochenen Wunsch der Confessionellen, Einfluß auf die Wahl der theologi-

schen Professoren dadurch zu bekommen, daß der General-Synodal-Vorstand ein Wort über die kirchliche Richtung des Anzustellenden mitzureden habe. Ein solcher Antrag widerspricht den staatlichen Einrichtungen, bedroht die Freiheit wissenschaftlicher Forschung, setzt die Würde der theologischen Facultät herab und wäre geeignet, dieselbe von der Universität auszuscheiden und in ein Prediger-Seminar zu verwandeln. Das hoben Kanzler v. Goßler, Prof. v. d. Goltz, Prof. Voigt und Prof. Jacoby mit beredten Worten hervor und beantragten Uebergang zur Tagesordnung. Die Linke aber, bei welcher der Antragsteller geradezu wegen der von ihr stets verlangten Erweiterung der Rechte der Synodal-Organe Unterstützung zu finden hoffte, beantwortete diesen Appell mit dem Antrag auf namentliche Abstimmung. Sie erfolgte und die Tagesordnung wurde mit 80 gegen 38 Stimmen angenommen. Damit waren sämmtliche Vorlagen erledigt und es wurde die vierte Provinzialsynode mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser, den erhabenen Schirmherrn der evangelischen Kirche, geschlossen.

Vermischtes.

Berlin, 19. November. Hinter der National-galerie, auf der Nordseite, ist die Säulenhalle durch ein Thor durchbrochen, welches zu einem ehemals von der Gipsgießerei eingeschlossenen Raum führte. Dort, an der Hintermauer der Säulenhalle, gleich vom Eingang links, ist seit wenigen Tagen ein Aufbau errichtet, der allgemeinere Aufmerksamkeit verdient; man hat ein Stück des pergamenischen Altars, so wie er sich nach den Ausgrabungen ergeben hat, in natürlicher Größe errichtet, um dadurch ein Bild von dem wirklichen Eindruck zu gewinnen. Der Bau erhebt sich über einer Reihe von Stufen, darüber folgt der Sockel, dann, ziemlich weit eingezogen, der Reliefstreifen mit der Gigantomachie (man hat hier die Zeusgruppe gewählt), über welchen die obere Bekrönung weit ausladet. Das obere Stockwerk, die Säulenhalle, ist gleichfalls angedeutet. Man erkennt bei dieser Aufstellung erst, wie weit das Relief von den Augen der Beobachter entfernt war; ohne Zweifel war dadurch der Eindruck ein noch viel größerer und gewaltiger; es ist leicht zu sehen, daß einzelne Fehler, die in der Formengebung nach der Behauptung einiger Forscher existiren (selbst angenommen, daß es welche wären, was noch gar nicht gewiß scheint, da ja die Bemalung ehemals vielfach modificirend wirkte), in der Entfernung, in welcher der Beschauer gehalten wurde, nicht empfunden werden konnten, oder in Folge der perspectivischen Veränderung ganz anders wirken mußten. Der Zutritt zu dem Aufbau ist allgemein gestattet; da unter den beabsichtigten Neuaufführungen beim Museum auch ein Wiederaufbau des pergamenischen Altars beabsichtigt ist, so liegt es wohl im Interesse Vieler, von dem ausgestellten Versuche Kenntniß zu nehmen.

* In der Angelegenheit des Dr. Schweninger hat der akademische Senat, wie die „Nat.-Ztg." hört, beschlossen, eine eingehende Untersuchung der Vergangenheit des Genannten zu führen und dann durch Verwahrung die Sache in allen Instanzen zu verfolgen.

* Hrn. Director Pollini wurde in Wien bei Gelegenheit des Bötel-Gastspiels ein lustiger Vorschlag gemacht. Ein Orchestermitglied der Hofoper, das durch seine Improvisationen bekannt ist, machte die Bemerkung: „Sie haben mit Glück einen Kutscher veranlaßt, Sänger zu werden. Aber nun sollten Sie zum Heil der Kunst noch etwas Anderes thun." — „Nämlich . . .?" — „Sie sollten einige Sänger veranlassen, Kutscher zu werden!"

* **[Ein persisches Witzwort.]** In einer Vorlesung, welche der bekannte Gelehrte Vambery über asiatische Zustände in Pest hielt, erzählte der Vortragende zur Kennzeichnung des Esprits der persischen Kaufleute nachfolgende Anecdote: Ein Kaufmann, der einen Verwandten des Großvezirs wegen einer Forderung verklagt hatte, war deshalb unablässigen Verfolgungen ausgesetzt, denen er sich nicht entziehen konnte, da der Minister in fast jeder Stadt einen höheren Beamten zum Verwandten hatte, wie dies auch in Europa vorkommen soll. Er beschloß, sich beim Großvezir selbst zu beklagen. Dieser rieth ihm, in eine andere Stadt zu ziehen, z. B. nach Schiras. „Dort", sagte der Verfolgte, „wohnt Dein Schwager." — „Dann geh nach Ispahan." — „Dort hast Du einen Neffen." Der Großvezier verlor endlich die Geduld und rief: „Nun, dann geh zur Hölle!" — „Ja, wenn nicht vor zwei Wochen Dein Bruder gestorben wäre!"

Görlitz, 18. Novbr. In Halbau ermordete, wie man der „Fr. Ztg." telegraphirt, in der vergangenen Nacht der Lohgerbersohn Moser seine Mutter, seine zwei Schwestern und sich selbst.

München, 17. Nov. In den jüngsten Tagen fand hier zwischen einem Jägeroffizier und einem Corpsstudenten ein Säbelduell statt, bei welchem der Offizier sehr schwer verwundet wurde. Der Student erhielt nur eine ganz geringfügige Verletzung.

ac. **London**, 18. November. Minnie Hauk, welche in der vergangenen Woche im Krystallpalast wieder zum ersten Male nach zweijähriger Abwesenheit in England auftrat, wurde vom Publikum und von der Presse äußerst sympathisch begrüßt. Die Londoner „Times" äußert sich folgendermaßen: „Sie wählte als ihre Concertnummern sehr richtig Arien aus ihren glänzendsten Opernpartien: Elsa, Mignon, Carmen, welch' letztere Mad. Hauk in England creirte und in welcher sie von keiner ihrer zahlreichen Nachfolgerinnen erreicht worden ist." Der „Observer" schreibt: „Die berühmte Künstlerin war im Vollbesitz ihrer reizenden Stimmittel und erzielte den durchschlagendsten Erfolg mit Elsa's Traum und der Habanera aus Carmen, in welcher Oper sie ebenso unerreicht dasteht, wie je." Aehnlich äußern sich die Morning Post, Globe, Daily News, St. James Gazette &c. und heben hervor, daß ihre Stimme an Schönheit, Kraft und Wohlklang viel gewonnen hat. — Minnie Hauk wird während der nächsten beiden Monate in den meisten der hervorragenden Concerte in den englischen Hauptstädten mitwirken.

* Die Familie Bulwer. Lord Lytton hat den Prozeß gegen die Testamentsvollstreckerin seiner Mutter, Miß Devey, gewonnen; das schon gedruckte Buch mit den Liebesbriefen seines Vaters, des Romanschriftstellers, wird daher das Licht der Oeffentlichkeit nicht erblicken. Der Richter fällte das für die Folgezeit sehr wichtige Urtheil, daß die Veröffentlichung von Privatbriefen nur zur Abwehr anrüchiger Beschuldigungen gestattet sei. Die Lebensbeschreibung Lord Lyttons aber, die sein Sohn im vorigen Jahre herausgab, enthalte durchaus nichts Neues betreffs des Charakters der Lady Lytton, und daher sei die Veröffentlichung des angekündigten Buches der Testamentsvollstreckerin durch nichts gerechtfertigt und müsse unterbleiben. Lord Lytton hat zugleich einen zweiten Prozeß gegen Miß Devey behufs Auslieferung der obigen Briefe angestrengt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. November.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	61,70	61,70
Novbr.-Dec.	153,50	153,00	4% rus. Anl. 80	78,60	78,70
April-Mai	162,50	162,20	Lombarden	247,50	247,50
Roggen			Franzosen	499,00	499,50
Novbr.	138,20	138,00	Cred.-Actien	491,00	491,50
April-Mai	140,70	140,70	Disc.-Comm.	202,00	202,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	154,10	154,10
200 ℔			Laurahütte	106,60	105,80
Novbr.	23,80	23,70	Oestr. Noten	166,35	166,30
Rüböl			Russ. Noten	209,70	209,60
Novbr.	50,60	50,60	Warsch. kurz	209,10	209,00
April-Mai	52,00	52,00	London kurz	20,42	20,42⁵
Spiritus loco	43,40	43,50	London lang	20,24⁵	20,23
April-Mai	45,00	45,30	Russische 5%		
4% Consols	103,30	103,20	SW.-B. g. A.	62,00	61,90
3½% westpr.			Galizier	113,10	113,00
Pfandbr.	94,70	94,70	Mlawka St-P.	114,50	114,70
4% do.	101,75	101,75	do. St-A.	80,20	80,60
5% Rom. G.-R.	93,50	92,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,40	78,30	Stamm A.	100,75	101,75

Neueste Russen 94,90.

Fondbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 19. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig, pr. November 153 Br., 152 Gd., pr. April-Mai 162 Br., 161 Gd. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, pr. Novbr. 123 Br., 122 Gd., pr. April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer ruhig. Gerste matt. — Rüböl still, loco 53½, pr. Mai 54. — Spiritus unveränd., pr. November 35¼ Br., pr. Dezbr.-Januar 35¼ Br., pr. Januar-Februar 35¼ Br., April-Mai 35¼ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., pr. Novbr. 7,40 Gd., pr. Januar-März 7,65 Gd. — Wetter: Kalt.

Bremen, 19. November. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,35, pr. Dezember 7,35, pr. Januar 7,45, pr. Februar 7,55, pr. März 7,60. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 19. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 243⅞, Franzosen 248¾, Lombarden —, Galizier 225¾, Aegypter 64⅞, 4% ungar. Goldrente 78⅜, Gotthardbahn 97⅛, Raab-Oedenburger 36⅜. Ziemlich fest.

Wien, 19. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,35, 5% österr. Papierrente 96,55, österr. Silberrente 82,70, österr. Goldrente 104,00, 6% ungar. Goldrente 123,60, 4% ungar. Goldrente 94,55, 5% Papierrente 89,65, 1854er Loose 125,00, 1860er Loose 134,50, 1864er Loose 173,50, Creditloose 178,75, ungar. Prämienloose 116,80, Creditactien 295,60, Franzosen 300,40, Lombarden 147,25, Galizier 272,00, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 153,00, Nordwestbahn 178,25, Elbthalbahn 180,25, Elisabeth-Bahn 233,25, Kronprinz-Rudolfbahn 181,75, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2380,00, Unionbank 89,50, Anglo-Austr. 105,50, Wiener Bankverein 105,90, ungar. Creditactien 298,00, Deutsche Plätze 60,10, Londoner Wechsel 123,00, Pariser Wechsel 48,55, Amsterd. Wechsel 101,15, Napoleons 9,73½, Dukaten 5,77, Marknoten 60,12½, Russ. Banknoten 1,26, Silbercoupons 100,00, Tramway 212,50, Tabaksactien 126,75.

Amsterdam, 19. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., pr. November 196, pr. März 207. — Roggen loco behpt., auf Termine unverändert, pr. März 154, pr. Mai —. — Raps pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 29¾, pr. Dezember 29⅝, pr. Mai 31¼.

Antwerpen, 19. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18¾ bez., 18½ Br., pr. Dezember 18½ Br., pr. Januar 18⅞ Br., pr. Januar-März 18¾ Br. Ruhig.

Paris, 19. Nov. Rohzucker 88° ruhig, loco 35,25 bis 35,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Nov. 42,50, pr. Dezember 42,60, pr. Januar-April 43,25, pr. März-Juni 44,00.

Paris, 19. Novbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Novbr. 20,90, pr. Dezbr. 21,00, pr. Januar-April 21,40, pr. März-Juni 22,00. — Roggen ruhig, pr. November 16,40, pr. März-Juni 17,25. — Mehl 9 Marques bhpt., pr. November 44,75, pr. Dezbr. 45,10, pr. Januar-April 45,50, pr. März-Juni 46,25. — Rüböl behpt., pr. November 66,50, pr. Dezember 66,75, pr. Januar-April 68,50. — Spiritus träge, pr. November 46,00, pr. Dezember 45,75, pr. Januar-April 46,00, pr. Mai-August 46,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 19. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,32½, 3% Rente 78,72½, 4½% Anleihe 108,22½, Italienische 5% Rente 97,22½, Oesterreichische Goldrente 86, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 79¼, 5% Russen de 1877 99¼, III. Orientanleihe —, Franzosen 627,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 316,25, Lombard. Prioritäten 307,00, Türken de 1865 8,22½, Türkenloose 45,00, Credit mobilier 240, Spanier neue 59¼, Banque ottomane 589,67½, Credit foncier 1305, Aegypter 321, Suez-Actien 1907, Banque de Paris 723, Banque d'escompte 522, Wechsel auf London 25,29, Foncier egyptien —, Tabaksactien 518,75, 5% privileg. türk. Obligationen 381,87.

Liverpool, 19. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner fest, Surats theurer. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung 5⁴⁷/₆₄, Dezember-Januar-Lieferung 5¾, Januar-Februar-Lieferung 5⁵¹/₆₄, Februar-März-Lieferung 5⁵⁵/₆₄, März-April-Lieferung 5⁵⁹/₆₄, April-Mai-Lieferung 5³¹/₃₂ d.

Leith, 19. November. Getreidemarkt. Markt sehr flau, alle Artikel nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich.

London, 19. November. Consols 101⅟₁₆. 4% preuß. Consols 102¾. 5% italien. Rente 95¾. Lombarden 12½. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 93¾. 5% Russen de 1872 93¼. 5% Russen de 1873 95. 5% Türken de 1865 8⅛. 4% fundirte Amerikaner 125¼. Oesterr. Silberrente 68⅞. Oesterr. Goldrente 85½, 4% ungar. Goldrente 78. Neue Spanier 58⅞. Unif. Aegypter 63¼. Ottomanbank 13½. Silber —. Suezactien 75. Platzdiscont 3⅞ %.

London, 19. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11 550, Gerste 5600, Hafer 62 400 Qrts. Weizen geschäftslos, Preise unverändert, angekommene Ladungen sehr ruhig, in australischem Weizen geringe Nachfrage für den Continent, Mais und Gerste ruhig, stetig, übrige Artikel sehr träge.

London, 19. November. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Naßkalt.

London, 19. Novbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 10⅝ flau.

Glasgow, 19. November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 6½ d.

Newyork, 18. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80½, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,28¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 121⅝, Erie-Bahn-Actien 13¼, Newyorker Centralb.-Actien 88¼, Chicago-North Western-Actien 87⅛, Lake-Shore-Actien 67⅜, Central Pacific-Actien 33¾, Northern Pacific-Prefered-Actien 42⅜, Louisville und Nashville-Actien 24½, Union Pacific-Actien 50, Central-Pacific-Bonds 108½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 70¾ C. — Mais (New) 52. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,85. — Kaffee (fair Rio-) 9,60. — Schmalz (Wilcox) 7,70, do. Fairbanks 7,75, do. Rohe und Brothers 7,80. Speck 7¼. Getreidefracht 6.

Newyork, 19. Novbr. Wechsel auf London 4,80¾. Rother Weizen loco 0,81, pr. November —, pr. Dezember 0,80⅛, pr. Januar 0,82½. Mehl loco 3,25. Mais 0,51½. Fracht 6 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. November.

Weizen loco unverändert, inländischer fest, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133℔	152—158 M. Br.	126—156 M. bez.
hochbunt	127—133℔	152—158 M. Br.	
hellbunt	127—130℔	150—155 M. Br.	
bunt	125—130℔	136—142 M. Br.	
roth	121—133℔	124—140 M. Br.	
ordinair	116—128℔	120—135 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Novbr. — M. Gd., pr. Januar-Februar 135 M. bez., pr. Februar-März 136½ M. bez., pr. April-Mai 140½ M. bez., pr. Mai-Juni 143 M. Br., 142½ M. Gd., pr. Juni-Juli 146 M. Br., 145½ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ 126—127 M., trans. 116—118 M.
feinkörnig pr. 120℔ trans. 117 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 127 M., unterpoln. 118 M., trans. 118 M.
Auf Lieferung pr. November inländ. 126 M. Gd., 127 M. bez., unterpoln. 119 M. Gd., transit 119 M. bez., pr. April-Mai unterpolnischer 120 M. Br., 119½ M. Gd., do. transit 119 M. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
russische 100/113℔ 100—115 M.
Futter- 95—99 M.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔
weiße Koch- transit 138 M.

Kleie pr. 100 ℔ 4,10—4,25 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 41,75 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,50 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,95 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,95 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. November 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: Frost bei klarer Luft. — Wind: SW.

Weizen loco unverändert bei schwacher Zufuhr, inländischer blieb gefragt und zu festen Preisen gekauft. 20 Tonnen wurden gehandelt und ist gezahlt für inländischen roth milde 124/5℔ 141 M., 127/8℔ 146 M., extra fein hellroth milde 131℔ 149 M., hellbunt besetzt 129/30℔ 145 M., hochbunt 128℔ 150 M., hochbunt etwas bezogen 132/3℔ 150 M., weiß 130℔ 155 M., 132℔ 156 M., alt hell 125℔ 140 M., für russ. zum Transit roth besetzt 118℔ 115 M., roth milde 118℔ 126 M., roth 127℔ 12[illegible] M., bunt 125/6℔ 132 M., 129, 130℔ 137 M. pr. Tonne. Termine Transit Januar-Februar 135 M. bez., Februar-März 136½ M. bez., April-Mai 140½ M. bez., Mai-Juni 143 M. Br., 142½ M. Gd., Juni-Juli 146 M. Br., 145½ M. Gd. Regulirungspreis 134 M.

Roggen loco bei schwachem Angebot behauptet. 80 Tonnen Umsatz und pr. 120℔ bezahlt für inländischen 126, 127 M., krank 125 M., mit Geruch 121 M., für polnischen zum Transit 117, 117½, 118 M., besetzt 116 M., für russ. z. Transit schmal 117 M. pr. Tonne. Termine Novbr. inländ. 127 M. bez., unterpoln. 119 M. Gd., Transit 119 M. bez., April-Mai unterpoln. 120 M. Br., 119½ M. Gd., Trans. 119 M. bez. Regulirungspreis 127 M., unterpoln. 118 M., Transit 118 M. — Gerste loco ziemlich unverändert und brachte russische zum Transit 100℔ 100 M., 102℔ 102, 103 M., 103℔ 102, 103 M., 103, 103/4℔ 105, 106 M., 107/8℔ 105 M., bessere 107/8℔ 110 M., 111/12℔ 112 M., 112/13℔ 115 M., Futter- ohne Gewicht und 98, 99, 100 101℔ 95, 96, 97, 98, 99 M. pr. Tonne. — Erbsen loco poln. zum Transit Koch- zu 138 M. pr. Tonne gekauft. — Weizenkleie loco russische mit Revers, grobe nach Qualität mit 4,10, 4,20 und 4,25 M. pr. Ctr. bezahlt. — Spiritus loco 41,75 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131℔ 148,25, 150,50, 132℔ 155,25 M. bez., bunter russ. 117℔ bes. 111,75, 122℔ 123,50 124℔ 131,75 M. bez., rother russ. 124/5℔ 120 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120℔ 126,25, 122℔ 128,75, 125℔ 131,25 M. bez., russ. 116℔ 109,25, 118℔ 111,75 M. bez., pr. Novbr. 127½ M. Gd., pr. Frühjahr 129 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große russ. 103,50 M. bez., kleine russ. 95,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 124, russ. fein 108 M. bez., pr. Novbr. 120 M. Gd., pr. Frühjahr 126 M. Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße russ. 106,50, 108,75, 111, 114,50, 115,50, 116, 118,75, 124,50, 128,75 M. bez., graue 122,25, 142,25 M. bez., grüne 133,25, 148,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 135,50, 137,75 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo russ. 94,25, 95 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 212,75 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Hanfsaat russ. 204, 206 M. bez., Heddrich russ. 91,50, 113,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 43 M. bez., pr. Novbr. 43½ M. Br., pr. Nov.-März 44½ M. Br., pr. Frühjahr 46 M. Br., pr. Mai-Juni 46¾ M. Br., pr. Juni 47¼ M. Br., pr. Juli 47¾ M. Br., pr. August 48¼ M. Br., kurze Lieferung 43 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. Novbr. Getreidemarkt. Weizen behpt., loco 145,00—155,00, pr. November-Dezember 155,50, pr. April-Mai 164,00. — Roggen behpt., loco 132 bis 137, pr. November-Dezember 137,00, pr. April-Mai 139,00. — Rüböl matt, pr. November-Dezember 49,00, pr. April-Mai 51,50. — Spiritus behpt., loco 42,60, pr. Novbr. 42,20, pr. November-Dezember 42,20, pr. April-Mai 45,20. — Petroleum loco 8,35.

Berlin, 19. November. Weizen loco 142—173 M., pr. November 153 M., pr. Nov.-Dezember 153 M. bez., pr. April-Mai 161¾—162¼ M. bez., pr. Mai-Juni 164—164¼ M. bez., pr. Juni-Juli 166—166¼ M. bez. — Roggen loco 136 bis 144 M. bez., guter inländischer 140—141 M., feiner inländischer 142—142½ M. ab Bahn bez., pr. Novbr. 138 M. bez., pr. November-Dezember 138 M. bez., pr. Dezember-Januar 138 M. bez., pr. April-Mai 140¾—140½—140¾ M. bez., pr. Mai-Juni 141—140¾—141 M. bezahlt. — Hafer loco 127 bis 160 M., Ost- und Westpr. 138—143 M., Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 138—143 M., Schles. und Böhm. 138—143 M., feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 144—147 M., Russischer 127—135 M. ab Bahn bez., pr. Novbr. 129 M. bez., pr. Nov.-Dezbr. 128 M. bez., pr. April-Mai 133 M. bez., pr. Mai-Juni 133¼ M. bez. — Gerste loco 125—185 M. — Mais loco 127—135 M., Donau-Mais — M. ab Kahn bez., pr. Novbr. 128½ M., pr. Novbr.-Dezbr. 127½ M., pr. Dezbr.-Januar — M., pr. April-Mai 117 M. Br., pr. Mai-Juni 117 M., pr. Juni-Juli 117 M. — Kartoffelmehl loco 19 M. Br., 18,50 M. Gd., pr. Novbr. — M., pr. November-Dez. — M., pr. Dezbr.-Jan. — M., pr. Januar-Februar, Februar-März und März-April — M., pr. April-Mai 19,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,75 M., pr. April-Mai 19,25 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 9,80 M. bez., pr. November — M., pr. Dez.-Januar 9,85 M. bez. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 145—153 M., Kochwaare 161—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 M., Nr. 0 21,50—20 M., Nr. 0 u. 1 20 bis 19 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,50—19,00 M., Nr. 0 u. 1 19,00 bis 18 M., ff. Marken 21 M., pr. Nov. 18,85 M. bez., pr. Nov.-Dez. 18,85 M. bez., pr. April-Mai 19,45 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß 50 M. bez., pr. Novbr. 50,6 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 50,6 M. bez., pr. April-Mai 52 M. bez., pr. Mai-Juni 52,3 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., pr. Novbr. 23,6—23,7 M. bez., pr. Nov.-Dezember 23,6—23,7 M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 43,8—43,5 M. bez., pr. Novbr. 43,8—43,5 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 43,8—43,5 M. bez., pr. Dez.-Januar — M. bez., pr. April-Mai 45,6—45,3 M. bez., pr. Mai-Juni 45,8—45,6 M. bez., pr. Juni-Juli 46,7—46,4 M. bez., pr. Juli-August 47,4—47—47,1 M. bez.

Magdeburg, 19. Nov. Zucker. (Officieller Bericht.) Tendenz Mittags: Gedrückt. Granulated — M., Krystallzucker I. 24,75—25,00 M. inclusive, Krystallzucker II. 24,30—24,50 M. incl., Kornzucker von 96 % 19,60—19,80 M. excl., Kornzucker von 95 % 18,80—19,00 M. excl., Kornzucker Rend. von 88 % 18,80—19,00 M. excl., Nachproduct von 88—92% 15,50—17,50 M. excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. November. — Wind: NW.

Angekommen: Lindholmen (SD.), Edgren, Barcelona (via Stettin), Güter.

20. November. Wind: W.

Angekommen: Faithlie (SD.), Milne, Fraserburgh (via Stettin), Heringe. — A. N. Hansen (SD.), Brabandt, Stettin, Theilladung Sprit. — Premier, Menzies, Newcastle, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. November. — Wasserstand: 0,76 Meter. Wind: W. — Wetter: bewölkt, auch klar, leichter Frost, etwas Schneefall.

Stromab:

Urban, Süßapfel, Zakodzin, Thorn, 1 Tr., 83 St. Rundkiefern.

Posiadli, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Kuminski, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Schiffs-Nachrichten.

Helsingör, 17. Novbr. Der Dampfer „Bellcairn", aus Hartlepool, mit Kohlen nach Malmö, ist an der schwedischen Küste gestrandet. Zwei Bergungsdampfer sind zur Assistenz nach der Strandungsstelle abgegangen.

Newyork, 19. Novbr. Der Dampfer „England" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 19. November.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die festeren Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze und besonders die höheren Wiener Notirungen von bestimmendem Einfluss. Hier hielt sich die Speculation sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Im Verlaufe des Verkehrs trat dann auch der herrschenden Lustlosigkeit gegenüber eine Abschwächung der Haltung hervor, doch schloss die Börse wieder ziemlich fest. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten theilweise regeren Verkehr für sich bei fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Credit-Actien etwas höher ein, gaben aber weiterhin bei mässigen Abschlüssen wieder etwas nach, Franzosen waren schwächer, Lombarden, Galizier und andere österreichische Bahnen fest und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten als behauptet, ungarische 4proc. Goldrente als fester zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten verkehrten in fester Haltung ruhig. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere fester und theilweise belebt. Montanwerthe wenig verändert und still. Inländische Eisenbahn-Actien waren fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,50
Konsolidirte Anleihe	4½	102,80
do. do.	4	103,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,40
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,90
do. do.	4	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	94,80
do. do.	4½	101,50
do. do.	4	100,10
Posensche neue do.	4	101,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,70
do. do.	4	101,75
do. do.	4	101,75
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,75
do. do. II. Ser.	4	101,75
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,10
do. Silber-Rente	4½	68,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,30
do. Papierrente	5	74,40
do. Goldrente	6	102,40
do. do.	4	78,60
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,10
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95,30
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,75
do. do. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,85
do. do. Anl. 1872	5	94,85
do. do. Anl. 1873	5	94,90
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,80
do. 5% do. 1877	5	98,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,70
do. III. Orient-Anl.	5	62,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,90
do. do. 6. Anl.	5	88,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,50
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,50
do. Gold-Anl.	6	125,25
Italienische Rente	5	96,00
Rumänische Anleihe	8	106,10
do. do.	6	103,10
do. v. 1881	5	99,30
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,70
II. u. IV. Em.	5	103,10
II. Em.	4½	101,20
III. Em.	4½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,75
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,50
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	4½	102,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,50
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	103,25
Poln. landschaftl.	5	62,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,75
Russ. Central- do.	5	83,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,60
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	91,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	187,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	304,50
do. Loose v. 1860	5	119,75
do. Loose v. 1864	—	305,50
Oldenburger Loose	3	148,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,20
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,00
do. do. von 1866	5	135,80
Ungar. Loose	—	220,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	57,80	2½
Berlin-Dresden	18,30	0
Berlin-Hamburg	434,25	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,10	4½
Halle-Sorau-Guben	47,50	0
do. St.-Pr.	115,00	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	112,40	4⅕
Marienbg-Mlawka St-A	80,00	2
do. do. St.-Pr.	114,70	5
Nordhausen-Erfurt	46,00	0
do. St.-Pr.	111,50	5
Oberschles. A. und C.	277,00	10½
do. Lit. B.	202,75	10½
Ostpreuss. Südbahn	101,75	5⅝
do. St. Pr.	117,80	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅖
do. St.-Pr.	—	7⅖
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	62,50	0
do. St.-P.	101,25	3¼
Stargard-Posen	102,70	4½

Thuringer	219,30	8⅓
Tilsit-Insterburg	23,25	4
Weimar-Gera gar.	36,50	4½
do. St.-Pr.	68,60	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,00	7,08
Gotthardbahn	97,60	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,10	4½
Lüttich-Limburg	9,00	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅔
† do. Nordwestbahn	294,25	4³/₁₀
do. Lit B.	303,75	5
†Reichenb.-Pardub.	63,60	3¹⁷/₂₀
†Russ. Staatsbahnen	130,50	7¹/₁₀
Schweiz. Unionb.	62,60	—
do. Westb	17,90	—
Südösterr. Lombard	247,50	—
Warschau-Wien	204,50	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,30
do. do. Gold-Pr.	5	102,20
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,75
do. do. Elbthal.	5	85,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,40
†Ungar. Nordostbahn	5	81,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,40
Brest-Grajewo	5	95,00
†Charkow-Azow rtl.	5	99,00
†Kursk-Charkow	5	99,30
†Kursk-Kiew	5	102,70
†Mosko-Rjäsan	5	104,90
†Mosko-Smolensk	5	99,80
Rybinsk-Bologoye	5	91,40
†Rjäsan-Kozlow	5	102,20
†Warschau-Teres.	5	99,10

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	131,75	5⅓
Berliner Handelsges.	150,80	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	86,80	5½
Bremer Bank.	109,30	4,86
Bresl. Discontobank	84,25	5
Danziger Privatbank	129,00	9
Darmst. Bank	152,90	8¼
Deutsche Genss.-B	133,75	7½
Deutsche Bank	154,10	9
Deutsche Eff. u. W.	123,60	9
Deutsche Reichsbank	143,50	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,25	5
Disconto-Command.	202,00	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	19,90	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,50	6½
Hannöversche Bank	112,75	5⅙
Königsb. Ver.-Bank	101,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	106,50	5⅙
Magdeb. Priv.-Bk.	111,06	5⅓
Meininger Creditbank	91,30	5¼
Norddeutsche Bank	156,60	8⅙
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	42,00	0
Posener Prov.-Bk.	117,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,40	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,00	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	100,80	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	133,90	6
Actien der Colonia	6770	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	51,25	2¾
Deutsche Bauges.	89,25	1½
A. B. Omnibusges.	176,50	8½
Gr. Berl. Pferdebahn	214,50	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	70,00	4
Wilhelmshütte	37,90	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,10	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	105 80	—
Stolberg, Zink	18,00	—
do. St.-Pr.	84,00	—
Victoria-Hütte	1,75	0

Wechsel-Cours v. 19. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,30
do.	2 Mon.	3	167,50
London	8 Tg.	5	20,425
do.	2 Mon.	5	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	166,30
do.	2 Mon.	4	165,20
Petersburg	3 Wch.	6	208,70
do.	3 Mon.	6	206,50
Warschau	8 Tg.	6	209,00

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	166,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	209,60

Meteorologische Depesche vom 20. Novbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	773	NW	5	bedeckt	8	
Aberdeen	763	NNW	7	wolkig	6	
Christiansund	752	SO	2	wolkig	3	
Kopenhagen	759	SO	1	neblig	0	
Stockholm	761	WNW	2	wolkenlos	—8	
Haparanda	763	N	2	wolkenlos	—11	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	757	NW	6	Schnee	—4	
Cork, Queenstown	776	N	4	wolkig	6	
Brest	772	N	3	bedeckt	7	
Helder	762	NW	3	bedeckt	8	
Sylt	758	SSW	—	bedeckt	3	
Hamburg	760	S	2	Nebel	1	
Swinemünde	762	N	3	halb bed.	—3	
Neufahrwasser	761	W	1	halb bed.	—4	1)
Memel	762	NO	1	wolkenlos	—8	2)
Paris	769	S	1	halb bed.	—3	
Münster	762	SW	4	Nebel	0	
Karlsruhe	767	S	2	bedeckt	0	
Wiesbaden	765	SW	2	bedeckt	0	3)
München	765	W	2	bedeckt	—3	
Chemnitz	766	WSW	0	wolkenlos	—5	4)
Berlin	764	SW	1	wolkig	—5	
Wien	764	NW	2	bedeckt	—1	
Breslau	764	WNW	3	heiter	—5	
Ile d'Aix	771	NO	5	wolkenlos	0	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	764	O	3	wolkenlos	3	

1) Nachts Schnee. 2) See ruhig. 3) Schnee. 4) Früh starker Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine tiefe Depression, welche gestern Abend westlich von Finnmarken lag, ist südwärts bis zum norwegischen Meer fortgeschritten und veranlaßte über den britischen Inseln lebhafte nördliche und nordwestliche Luftströmung. Ueber Centraleuropa ist bei schwachen, im Norden südlichen bis westlichen, im Süden umlaufenden Winden das Wetter kalt, meist trübe, vielfach fällt Regen oder Schnee. In ganz Deutschland, außer im Nordwesten, herrscht Frostwetter, über Finnland strenge Kälte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
20	8	760,0	—2,3	WNW. schwach, bew.
	12	759,6	—0,8	Westl., flau, wolk., heiter.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Giese & Katterfeldt,

Langgasse Nr. 74.

Von Montag, den 24. November cr., ab stellen wir unsere noch vorräthigen

Winter-Mäntel, Haveloks und Paletots zum Ausverkauf.

Gestern Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden während seines Besuches in Danzig mein innigst geliebter Mann, mein einziger Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Sekretair

Richard Waldhaeuer

in seinem 27. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

Danzig, d. 20. Novbr. 1884.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 23. d. Mts., Mittags 12 Uhr,** von der Leichenhalle des alten St. Marienkirchhofes aus statt. (5026

Krankenkasse

des Allgem. Bildungs-Vereins.

Den Mitgliedern bringen wir zur Kenntniß, daß unsere Kasse am 1. Dezember cr. als **„Eingeschriebene Hilfskasse"** in Thätigkeit tritt. Die Ausgabe der neuen Statuten erfolgt an den Sonntagen, den 23. und 30. d. Mts., Vormittags von 11 bis 1 Uhr.

Die Kasse gewährt ein wöchentliches Krankengeld von 8,10 M., sowie ärztliche Behandlung (auch für Familie) und 25% Rabatt für Medikamente, weshalb wir den Beitritt allen Versicherungspflichtigen empfehlen.

Beitrittserklärungen werden jeden Montag Abend von uns entgegen genommen. (5050

Der Vorstand.

Weimarsche Lotterie, Ziehung 10. Decbr. cr., Loose à M. 2,10.

Baden-Baden Lotterie, III. Kl. Ziehung 16.–19. December cr., Erneuerungsloose à M. 2,10. Kaufloose à M. 6,30.

Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 M., Loose bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à M. 3,50 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Mein Bureau befindet sich

Heilige Geistgasse 24,

Ecke Ziegengasse.

Danzig, den 20. November 1884.

Georg Citron,

5052) Rechts-Anwalt.

Sehr schöne fette Gänse u. Enten,

sowie

große Hasen

empfing und empfiehlt (5029

Magnus Bradtke.

Echt Berliner Weißbier,

von **Emil Weinlandt,** hier, flaschenreif und schön.

pro Flasche 15 Pf., 25 Flaschen 3 Mk.

empfiehlt (5022

A. W. Prahl,

Breitgasse 17.

Für Feinschmecker!

Schweizer, echt (etwas gerissen) Qual. hochfein, per Pfd. 80 ₰,

Holländer Süßmilch ff. per Pfund 60 und 80 ₰,

Tilsiter, echt, fett und weich per Pfd. 60 und 80 ₰, sowie sämmtliche andere Sorten Käse empfiehlt billigst

5043) **M. Wenzel,** 1. Damm 11.

C. H. Leutholtz'sche Küche

empfiehlt Dejeuners, Diners, Soupers sowie einzelne Schüsseln in und außer dem Hause.

Frisch:

Austern,

Pr. Whitable Natives, Holländer Austern, Ostender Hummer, Seezungen, franz. Poularden, böhm. Fasanenhähne Haselhühner, Rebhühner, Pasteten, Conserven, Delicatessen aller Art ꝛc.

Versand prompt.

C. Bodenburg

Koch,

Langenmarkt 11, Hundegasse 88.

Zimmer für größere und kleinere Privatfestlichkeiten zur gefälligen Verfügung. (4636

Restaurant Hotel „Englisches Haus",

Münchner Pschorrbräu. (5024

Filzunterröcke, Filzmorgenröcke, Velourunterröcke, gestrickte Unterröcke, Pantalons und Unterröcke

in Frisade,

gestrickte Unterjacken, Jagdwesten ꝛc.,

Frisaden, Boye, Flanelle, Parchende

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

empfiehlt

Ludwig Sebastian,

15. Wollwebergasse 15.

Leinen- und Federn-Handlung, Wäsche-Fabrik.

Größte Ersparniß an Oberhemden.

Höchst praktisch

sind die vorzüglich sitzenden neuen **Serviteurs,** welche ich in allen Größen auf Lager halte, und empfehle solche in nur gutem Fabrikat.

Wilhelm Anger,

3 Langgasse 3. (4954

Von Montag, den 24. November cr. ab befindet sich mein Geschäftslokal

Langgasse Nr. 56

neben der Handlung des Herrn H. Ed. Axt. (5050

Ed. Loewens.

Unserm Ausverkauf

fügten wir bei:

400 Dtzd. bessere lein. Taschentücher

mit gleichen Borten im Dtzd., zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Potrykus & Fuchs,

10, Wollwebergasse 10. (5039

Regenschirme

En gros. **En detail.**

in nur reeller Waare empfiehlt

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reparaturen sauber schnell und billigst.

A. Walter vorm. **Alex. Sachs,**

Schirm-Fabrik, Matzkauschegasse.

Gummischuhe, Boots und Halb-Boots, bekannt dauerhaft und billigst, in allen Sorten, empfiehlt

A. Walter,

vorm. **Alex. Sachs,** Schirm-Fabrik, Matzkauschegasse. (5005

Wollene Pferdedecken, (5056

hochfeine, mittlere und gewöhnliche Qualitäten,

complette Pferdebekleidungen

(Bahndecken), empfiehlt in **großer** Auswahl zu **billigsten** Preisen.

P. Bertram,

Säcke-, Pläne und Decken-Fabrik, Milchkannengasse No. 6.

Regenschirme

mit werthvollen Stoffen zu billigsten Preisen. Reparaturen in kurzer Zeit.

Adalbert Karau, Schirmfabrik,

Langgasse No. 35. (5053

Journal-Lesezirkel. Eintritt tägl. Günstigste Bedingungen. **C. Anhuth,** Buchhandlung, **jetzt 2. Damm 2.** (5045

Commis jeder Branche placirt schnell **Reuter's kaufm. Bureau** in Dresden, Schloßstr. 27.

Als sehr preiswerth empfehle

die so beliebten hohen wasserdichten

Damen-Lederstiefel,

9 Mark pro Paar,

eignen Fabrikats, v. nur vorzügl. Façon u. anerkannt bestem Material.

Fr. Kaiser,

Schuh- und Stiefel-Magazin, (5054

Jopengasse 20, 1. Etage.

NB. Obige Lederstiefel eignen sich ganz besond. z. Schlittschuhlaufen.

Schöne süße echte

Ungarische Weintrauben,

noch immer täglich in frischer Sendung, à ℔ 70 ₰, **schöne Almeria-Weintrauben,** sowie feinstes **ausländisches** u. **hiesiges Tafel-Obst** und **Südfrüchte** empfiehlt billigst die Ungarische Weintrauben-Niederlage von

F. Desser, Melzergasse Nr. 6 (Fischerthor),

vis-à-vis dem Offizier-Casino. (5060

Daselbst sind **leere Weintrauben-Körbe** billig zu haben.

Thee's

russische u. chinesische,

von feinstem Aroma, empfing von letzter Ernte à 2,50, 3, 4, 6 und 12 M. per Pfund,

Chocoladen und Cacaopulver

aus renommirtesten Fabriken empfiehlt

Die Droguen-Handlung

von (4153

Hermann Lindenberg,

Langgasse 10, neben der Sparkasse.

Engl. Coke

zum Heizen, **kleinstückig** u. von schöner Qualität, offerirt in beliebigen Quantitäten **ab Lager** und **franco Haus** zu hiesigen städtischen Preisen

Albert Fuhrmann,

Speicherinsel, Hopfengasse 28.

Soeben empfing eine neue Ladung

frischen schwed. Kalk

ex Schiff **„Maria Slite",** offerire selbigen zu billigsten Preisen. (5051

J. D. Erban, Burgstraße Nr. 5.

Tausend Schleifsteine in jed. Größe, welche sich besonders für Töpfer, Bernstein- u. Scheerenschleifer eignen, halte auf Lager und berechne sie zu ganz billigen Preisen. (5051

J. D. Erban, Burgstraße 5.

Eiserne Fenster

zum Bau von Ställen ꝛc. **sind billig zu haben.** (1683

S. A. Hoch-Danzig.

Gold u. Silber

kauft stets u. nimmt zu **höchsten Preisen** in Zahl. **G. Seeger,** Juwelier, Goldschmiedegasse 22.

Torf in bekannter, gut. Qualität empfiehlt (5051

J. D. Erban, Burgstraße 5.



Schaukel-Pferde, eigenes Fabrik. in Naturfell, sowie **Schul-Taschen** für Knaben und Mädchen empfiehlt billigst **Carl Schultze, Ketterhagergasse Nr. 6.**

NB. Alte Schaukelpferde werd. reparirt.

Partiewaaren alle Branchen,

sowie

ganze Waaren-Lager

jeder **Höhe,** werden von einem auswärtigen Reflectanten sofort gegen Cassa zu kaufen gesucht. Adr. u. Nr. 5055 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

8000 Bierflaschen

mit Patentverschluß,

8000 Bierflaschen

ohne Verschluß

sind in kleinen u. großen Posten billig abzugeben. Näheres **Hundegasse 24.**

Hypotheken-Capital

offerire ich für ein Bankinstitut à 4¾% inclusive Amortisation bei schleuniger Regulirung.

Wilh. Wehl,

Danzig, Brodbänkengasse 12.

Mk. 25000 sind (auch getheilt) sogl. p. 1. Dez. zu 1. St. zu bestätigen. Näh. Vorst. Grab. 21, **III.**

Reitstunden ertheilt für Damen und Herren

Nathusius,

Pfefferstadt Nr. 21.

Gebr. Freymann,

Danzig

suchen für die **Damen-** und **Herren-Confectionsbranche** per sofort einen erfahrenen tüchtigen

Verkäufer,

bei hohem **Salair.**

Zwei bequem, fromm u. gut gerittene Pferde, auch im Geschirr gehend, sind zu verkaufen durch

Nathusius,

5065) Pfefferstadt Nr. 21.

---

1 evang. Erzieherin

gesucht für sofort. Meldungen Holzmarkt 20, II. (5062

Wir suchen für unser Getreide-Geschäft einen

Lehrling

zum sofortigen Antritt. (5069

Patzig & Sass.

Suche für mein Cig.- und Tabak-Geschäft sofort einen Commis.

Ferdinand Friedel, Marienburg.

Ein jüngerer Commis

für das Versicherungs-Geschäft findet zum 1. Januar Anstellung. Bewerber wollen ihre Adressen nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 4783 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

---

1 Französin

mit vorzügl. Zeugnissen sucht sofort Stellung. Näheres Holzmarkt 20.

Eine ordentl. Frau bittet um einige Stellen z. Waschen u. Reinmachen Baumgartsche Gasse Nr. 21. (5061

Adebargasse Nr. 6 1 Tr. ist wegen Todesfall ein fast neuer Herrenpelz für 75 M. zu verkaufen. (5049

Pfefferstadt Nr. 46 b 2 Tr. ist ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinet, auf Wunsch Burschengelaß, billig zu vermiethen. (5031

Eine elegante Wohnung, bestehend aus 2 großen Stuben, hellem Kabinet, do. Küche, Laden u. Kellerräumen ꝛc. ist per sofort oder später Wallgasse 11 billig zu vermiethen.

In meinem Hause **Langgarten 4**

ist eine herrschaftliche Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und zwei Kabinets per April 1885 zu vermieth. Besichtigung von 11—1 Uhr.

4885) **Hugo Abel.**

Zoppot,

Pommerschestr. 3, ist die 1. Etage, best. a. 5 Z. nebst all. Zubeh. v. sof. z. verm. Dies. ist 5 J. v. Amtsr. Eggert bew. u. da ders. gest., ist d. Wwe. d. Wohn. z. gr. Z. erfr. vis-à-vis b. Hrn. v. Lübtow.

Restaurant F. Koenig,

Gr. Wollwebergasse 1,

Altes Wiener Café-Haus.

Verzapft von heute

Nürnberger J. G. Reif, Königsberger (Wickbolder), Danziger Actien-Bier, (4986

Restaurant Hôtel de Stolp,

am Dominikaner-Platz,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst. Jeden Dienstag früh von 9 Uhr ab: **Königsberger Rinderfleck** in bekannter Güte. (3515

Philharmonische Gesellschaft.

Der Uebungsabend Freitag, d. 21. Nov., fällt aus.

Das erste Concert

findet **Mittwoch, den 3. Dezbr.,** im **Apollo-Saale** statt.

Café Noetzel.

Jeden **Mittwoch** und **Freitag**

Concert

von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil.**

Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entree frei. (5030

A. 100.

Möglichst pünktlich. (5063

Danziger Gesang-Verein.

Aufführung im Schützenhaus.

Dienstag, d. 25. Novbr. cr., 7 Uhr.

1. „Rheinmorgen" . . A. Dietrich. (für gemischten Chor und Orchester.)
2. Arie a. d. „Schöpfung" Haydn. (Frau **Hildach.**)
3. Arie aus „Susanna" Händel. (Herr **Hildach.**)
4. „Sei stille dem Herrn" aus „Elias" . . . Mendelsohn. (Frau **Geiger-Stolzenberg.**)
5. Duett aus der Oper „Faust" . . . . . Spohr. (Herr und Frau **Hildach.**)
6. Christoforus, Legende Rheinberger, (für gemischten Chor, Soli und Orchester.)

Billets für Nichtmitglieder à 4 M. bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Unseren activen Mitgliedern zur Notiz, daß die

Orchesterprobe

Freitag, Abend 7 Uhr, im Schützenhause stattfindet. (5059

Der Vorstand.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 30. November cr., Abends 7 Uhr,

Concert

Chevalier

Brindis de Salas,

Violinvirtuose von Cuba,

Fräul. **Else Friedrich** (Piano),

Fräul. **Theresa Tosti** (Gesang).

Programm.

1. Chopin: a. Etude E-moll. — b. Polonaise.
2. Gesang.
3. a. Beethoven, Romanze in F. b. Mendelssohn, Finale aus dem Violin-Concert . . } f. Violine.
4. a. Rheinberger, Menuett für die linke Hand. b. Raff, Danse Caprice.
5. Gesang.
6. a. Ernst, Othello-Fantasie b. Chopin, Valse op. 64 # 1 } für Violine.
7. Gesang.
8. Liszt-Sitt, Rhapsodie # 2 für Violine.

Billets: numerirt à 3 und à 2 M., Stehplätze à 1,50 M., Schüler-Billets à 1 M. bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung.

Stadt-Theater.

Freitag, den 21. November. 46. Ab.-, 17. Bons Vorstellung. **Alessandro Stradella.** Rom. Oper mit Ballet in 3 Acten von Flotow. Hierauf, zum 3. Male: **Ein blauer Teufel.** Genrebild mit Gesang in 1 Act von Stieler.

Sonnabend, d. 22. Nov. Bei halben Preisen. **Die Grille.** Schauspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Sonntag, d. 23. Novbr. Zwei Vorst. Nachm. 4 Uhr. Bei halb. Preisen. **Die Jäger.** Schauspiel in 5 Acten von Iffland.

Abends 7½ Uhr. 47. Ab.-, 18. Bons-Vorst. Zum 1. Male wiederholt. Mit theilweise neuer Ausstattung. **Romeo und Julia.** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 21. November cr.

Sechste große

Specialitäten-Künstler-Vorstellung.

Gastspiel des Directors **Blennow.** Vorführung seiner vorzügl. dressirten **Hunde und Affen.**

Auftreten des Drahtseilkünstlers Herrn **Toretti.**

Gastspiel der weltberühmten Acrobaten **Leopold Seglere-Truppe** (5 Pers.)

Gastspiel des Pastellmalers Herrn **Henry Whigelt.**

Gastspiel der bestrenommirten Taubenkönigin **Miß Lizzie.**

Auftreten der Wiener Duettistinnen Geschwister **Andi und Peppi Keßler.**

Der bedeutendste musikalische Clown **Mr. Jo Jo.**

Auftreten der ungarisch. Sängerinnen und Tänzerinnen Geschw. **Veregi.**

Auftr. der jugendl. Chansonnettinnen Frl. **Emmy Hoffmann** und **Martha Berner.**

Gastspiel der **Flora-Truppe** (4 Pers.) Velocipedisten I. Ranges.

3 Geschwister **Almasio,** Tänzerinnen.

Frau **Schade-Laroche,** Sängerin.

Gastspiel des unübertreffl. Jongleurs **Mr. Marcuss.**

Kassenöffnung:

Sonntag 5½ Uhr, Anfang 6½.

Wochentag 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.